



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Postenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämter, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufgebender Preisliste 18. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnowstraße 87. — Fernruf: B 2 Köhno 0671. — Zahlungen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Der Rapsbau und seine wirtschaftliche Bedeutung

Je mehr man in der Landwirtschaft die Grundlage vertiefen kann, auf der der Betrieb ruht, um so besser und höher wird der wirtschaftliche Erfolg. Vielfältigkeit, soweit die betriebswirtschaftlich gerechtfertigt ist, vermindert das Risiko und vermehrt die gelbliche Sicherheit. Von alles auf eine Karte setzt, verfehlt, wenn diese Karte verlegt, wer aber mehrere Trümmer in der Sand hat, kommt so nicht nicht in die Klamme. Ich weiß noch, wie sehnlich ich in der Vorfruchtzeit auf die Rapsernte wartete, brachte sie noch das erste Geld in einer Zeit, wo es für vor der Getreideernte meist sehr knapp war. Die frühere Konsumlandwirtschaft führte leider dazu, daß der Rapsbau immer mehr zurückging, bis es der Neuzeit mit ihrer Marktorientierung gelang, den Rapsanbau wieder wirtschaftlich zu gestalten. Der Wert des Rapses in der Fruchtfolge wird von allen Seiten noch stark unterschätzt, die feinen Raps bisher angebaut haben. Viele fürchten sich im Anfang auch vor der ihnen unheimlichen Arbeit. Die Arbeit ist halb so schlimm, und mit einem bißchen Überlegen und gutem Willen schafft es sich der Anfänger bald genau so gut wie der erfahrene Rapsbauer. Raps bringt nicht nur das erste Geld in der Ernte, er paßt sich überdies in Bestellung und Ernte bezüglich der Arbeitsverteilung sehr gut jedem Betriebe an. Nimmt man dazu noch den Rüben für die leichteren Böden mit in die Fruchtfolge auf, so wird schon innerhalb der Winterfrüchte eine Arbeitsverteilung erreicht, weil Rüben etwa 4 Tage später als Raps bestellt, aber trotzdem fast ebenso viel Ertrag erzielt werden kann.

Daß man nach Raps bei allen Getreidearten, besonders Weizen, höhere und sichere Ernten erzielt, ist bekannt, entsetzt man doch meist auf der geringeren Weizenanbaufläche, die man Teil an den Raps gefallen ist, ebenso viel Weizen, wie bei überbelegtem Weizenbau auf der größeren Fläche; die Getreidearten an Weizen steigen nach Raps ganz erheblich. Nimmt man noch Wintergerste als Vorfrucht zu Raps, so hat man drei Jahre hintereinander eine sichere Winterernte, die von den sommerlichen Niederschlägen mehr oder weniger unabhängig ist.

Raps wird meist, wenigstens bei guter Witterung, vom Ende weg gedroschen und sofort verkauft. Ader, Stroh und Speicher werden von ihm nicht lange oder überhaupt nicht in Anspruch genommen, andere Früchte können an die Stelle treten.

Die Einschlebung von Raps und Rüben in die Fruchtfolge ist nicht so schwierig, wie es oft geglaubt wird, wenn nicht gerade schwer zu bearbeitender Boden vorliegt. Die früher übliche Volk- oder Teilfrucht kann nun allemal dann entbehren, wenn Zeit und Boden es möglich machen, dem Raps ein gutes, gartennütziges bearbeitetes Saatgut zu bereiten. Wo Arbeitskräfte und geringe Umbaukosten zu erlauben, kann man den Raps auch auspflanzen, was Arbeit und bekommt dadurch mehr Bewegungsfreiheit bei der vorbereitenden Arbeit.

Während der Raps mittlere bis beste Böden bevorzugt, kommt Rüben auch auf leichten Böden in guter Kultur noch fort. Alle Böden müssen aber über genügend Stall, eine gut verteilte Stallmistdüngung und eine ausreichende Düngung mit Handelsdünger verfügen, da Raps und Rüben in der Nährstoffverwertung hohe Ansprüche stellen.

Nicht nur, daß uns der Raps mit dem so sehr erwünschten Del versorgt und mit weiter ausgedehnter Umbaufläche immer mehr in der Futterverwertung auf eigene Füße stellt, der Raps, die Rapspreu und der Raps als Grünfütterer leisten uns auch in der Viehhaltung viel, das man an dieser guten Seite des Rapsbaues nicht achtungslos vorübergehen darf. Der Futtertrapp liefert das erste Frühjahrsfütter, das noch vor dem Roggen, Winterroggen und Landberger Gemenge Schnitttrapp wird.

Nach der Saat, die in Norddeutschland in der ersten Augusthälfte zu beenden ist, wird der Raps noch gepflügt. Meist schließt die Ackerarbeit mit einer Stoppelkultur im Herbst ab, besonders auf bindigen, feuchteren Böden. Stauende Raps verdrängt der Raps nicht, trodrene Lagen sind eher mit Rüben zu belegen. Solange eigene Erfahrungen fehlen, richtet man sich in Saatstärke und Reihenweite nach den Durchschnittsergebnissen, für 6—8—12 Kilogramm/Hektar mit Drille und Deutrolle bei 40—50 Zentimeter Reihenentfernung und 14—20 Zentimeter Saattiefe, bei Trockenheit 3—4 Zentimeter. Der Strohtrapp verteilt man auf die Zeit der Bestellung, also den Herbst und das zeitige Frühjahr. Als wichtige Vorwinterumwandlung des Rapses muß vermerken werden. Wo Raps und Rüben hinpassen, und das ist fast überall der Fall, müssen sie heute in die Fruchtfolge eingegliedert werden.

Vor- und Restfinanzierung des Landarbeiterwohnungsbaues

Wir schlagen die Erzeugungsschlacht, um dem deutschen Volke die Nahrungsfreiheit wiederzugeben. Die Schlacht kann aber auf lange Zeit hinaus nur erfolgreich sein, wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, auch die kleinste Bodenfläche so nutzbringend und zweckmäßig wie irgend möglich zu bearbeiten. Dazu braucht die Landwirtschaft eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitern.

Infolge des allgemeinen Geburtenrückganges, der auch auf die Landbevölkerung übergriff, des Geburtenausfalles infolge des Krieges, der Landflucht und der notwendigen Ausweitung ausländischer Wanderarbeiter macht sich auf dem Lande ein harter Mangel an Arbeitern, besonders an ledigem Gejende, bemerkbar. Die Regierung ist deshalb bemüht, durch geeignete Maßnahmen der Landwirtschaft die benötigten Arbeitskräfte zu erhalten bzw. ihr solche wieder zuzuführen. Not- und Zwangsmaßnahmen können hierbei auf die Dauer das Ziel nicht erreichen. Neben der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und der damit verbundenen Möglichkeit der Einkommenssteigerung wird es in hervorragendem Maße der Wohnungsbaues sein, der durch Schaffung von Betriebsmöglichkeiten die Landflucht verhinert und ein Leben auf dem Lande auch für die Gefolgschaft erstrebenswert macht. Diesem Zwecke dienen:

1. Die Anordnung der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 (§ 18), wonach den land- und forstwirtschaftlichen Betriebsführern ein Zuschuß bis zu 1800,— RM. gegeben werden kann, wenn sie zusätzlich einen verheirateten Land- oder Forstarbeiter, Gutspächter, ländlichen Maschinenführer oder Treckenerfahrer einstellen, mit diesem einen Sachvertragsvertrag abschließen und ihm eine Wohnung bauen.

2. Die Bestimmungen über die Förderung des Bauernwohnungsbaues und die des Eigenheimbaues für ländliche Handwerker und Arbeiter vom 22. November 1935.

Die Gewährung der Zuschüsse und Kredite wird von den ländlichen Betriebsführern dankbar begrüßt, weil sie eine willkommene Hilfe für die Finanzierung von Neubauten sind. Der Zuschuß der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung, z. B. ist aber nur als Erleichterung des Zins- und Tilgungsdienstes gedacht und wird in 12 halbjährlichen Raten gezahlt. Er steht also dem Bauwilligen nicht sofort zur Verfügung. Dieser Mangel ist von den meisten Landesbauvereinen in bester Weise benannt worden, indem sie mit Landes- und Provinzialverbänden, mit Landesbauvereinsvereinigungen, Sparkassen usw. Abkommen getroffen haben. Diese ließen sich die Forderungen der Bauern an die Reichsanstalt auf die halbjährlichen Raten abteilen und gaben dem Betriebsführer ein Darlehen in fast gleicher Höhe.

Die größere Schwierigkeit bestand aber in der Beschaffung der Restbaufinanzierung, falls der Betriebsführer über Eigenmittel nicht verfügte. Wenn die Kosten des Neubaus einer Landarbeiterwohnung auf rund 3800,— RM. veranschlagt werden, sind unter Zugrundelegung des Zuschusses

von 1800,— RM. noch 2000,— RM. bereitzustellen. Auch in der Beschaffung dieser Restbaufinanzierung haben einige Landesbauernvereine hervorragendes geleistet. Aber in vielen Fällen entfallen doch unüberwindliche Schwierigkeiten, weil einmal Personalkredite immer noch schwer zu erlangen sind, die Beschaffung des Erbhofes durch das Innenministerium genehmigt werden muß und andererseits verhältnismäßig den Kreditinstituten die geforderte Sicherheit des Restkapitals nicht gewährleistet ergibt. Deshalb ist es angebracht, andere Möglichkeiten der Finanzierung zu eröffnen.

In erster Linie kommt dafür natürlich die Mitarbeit der ländlichen, genossenschaftlichen Spar- und Darlehnsstellen in Frage, deren Einlagen fast ausnahmslos aus den Kreiten der Bauern, der Dorfhandwerker und Dorfhandwerker stammen.

Aber auch ein anderer Weg der unmittelbaren Selbsthilfe wäre zu eröffnen: es könnten sich Bauern und Landwirte aus einer oder aus mehreren Bauernschaften zu einer Baugemeinschaft zusammenschließen, die auf der Grundlage der Gegenseitigkeit beruht. Jedes Mitglied legen wir beispielsweise die Zahl auf 20 fest —, zwölf jährlich 100,— RM. ein. Das würde schon im ersten Jahr die Summe von 2000,— RM. ergeben, über die sofort verfügt werden kann. Das Los entscheidet, wen sie zugeweiht wird. Mit dem Zuschuß der Reichsanstalt in Höhe von 1800,— RM. und dieser Summe kann schon eine Arbeiterwohnung gebaut werden. Die von der Baugemeinschaft gegebenen 2000,— RM. wären mit 4 v. H. zu verzinsen. Wenn die jährliche Einzahlung von je 100,— RM. durch jedes Mitglied 15 Jahre fortgesetzt werden könnte, würden mit Zinsen und Zinseszinsen rund 40 000,— RM. aufgebracht werden, die den Bau von 20 Wohnungen in dieser Zeit ermöglichen. Da aber die Wohnungsnot auf dem Lande eine frühere Abhilfe fordert, ist die Zeit von 15 Jahren als zu lang und der jährliche Beitrag jedes Mitgliedes von 100,— RM. damit als zu niedrig in unserer Rechnung angesehen. Ob außerdem die Reichsanstalt für eine derart lange Zeit den Zuschuß bis zu 1800,— RM. gewährt, muß ebenfalls dahingestellt bleiben.

Deshalb ist eine andere Rechnung aufgestellt, die größere Aussicht auf Erfolg hat. Wenn jeder der 20 Betriebsführer vier Jahre lang jährlich 400,— RM. und im fünften Jahr 240,— RM., am besten in Monatsraten, zahlen würde, könnten in fünf Jahren mit Zins und Zinseszinsen ebenfalls rund 40 000,— RM. aufgebracht und der Bau von 20 Wohnungen auch gesichert werden. Die Zeit von fünf Jahren ist nicht als zu lang zu bezeichnen, da der Erlös lediger Arbeiter durch verheiratete (jeweils nur im Laufe der Zeit allmählich vor sich geht) Bill jemand — und das würde bei geborenen Bauern und Landwirten oft zutreffen — mehrere Wohnungen bauen, müßte er einen dementsprechend mehrfachen Beitrag jährlich aufbringen.

Diese Vorschläge stellen nun keine allgemein gültigen Richtlinien dar, sondern sie sollen nur Anregung geben zu ähnlichen Überlegungen, die mittelbar an der Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues, damit von einer Wohnungsnot auf dem Lande bald nicht mehr die Rede sein kann.

Die Aushebung für den aktiven Wehrdienst im Jahre 1936.

Die Aushebung für den aktiven Wehrdienst im Jahre 1936 findet laut einer Anordnung des Reichswehrministeriums in der Zeit vom 17. bis 29. August 1936 statt.

Zur Aushebung werden nach § 55 Abs. 3 der Verordnung über die Musterung und Aushebung herangezogen:

1. die tauglich 1 und 2 befundenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1914 einschließlich der bei der Musterung 1935 zurückgestellten Dienstpflichtigen, die bei der Musterung 1936 als tauglich 1 und 2 befunden und der Ersatzreserve 1 überwiesen worden sind, ihre aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht aber noch nicht abteilen oder abgeliefert haben;

2. die tauglich 1 und 2 befundenen, im 1. Wertesjahre des Jahres 1915 geborenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1915, in Preußen alle tauglich 1 und 2 befundenen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1915, soweit sie über Arbeitsdienstpflicht bis zum 1. Oktober 1936 genügt haben und sich zur Zeit der Aushebung nicht in Arbeitsdienstabteilungen außerhalb des für ihren letzten Wohnort zuständigen Wehrbezirkes befinden;

3. in Preußen außerdem die tauglich 1 und 2 befundenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges

1911 einschließlich der bei der Musterung 1935 zurückgestellten Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910, soweit sie bei der Musterung 1936 als tauglich 1 und 2 befunden und der Ersatzreserve 1 überwiesen worden sind. Ausgenommen hiervon sind die verheirateten Dienstpflichtigen, soweit sie vor dem 1. April 1936 geheiratet haben.

Dr. Ley leitet die Organisation des Reichsparteitages 1936.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf in Nürnberg ein. Dr. Ley überzeugte sich von dem Stand der Vorbereitungen und übernahm persönlich die Leitung der Organisation des Reichsparteitages 1936.

Neue Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbaues.

Nachdem die im Februar d. J. bewilligten 100 Millionen Mark Reichsbürgschaften erschöpft sind, hat der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Arbeitsminister durch Verordnung vom 15. Juli 1936 weitere 150 Millionen Mark Reichsbürgschaften bereitgestellt.

Jugendwaller-Schulung der NZZ in Trebbin

Erfassung im Wochenendlehrgang — Auslese der Besten zur Jungarbeiterführung

Kaum sind die Kreisjugendwaller und Referentinnen für die weibliche Jugend in den Betrieben von ihrer Schulung zurückgekehrt, so sehen sie sich vor die neue Aufgabe gestellt, nun ihrerseits ihren Betriebsjugendwallern und Referentinnen im Kreise das für einen Jugendführer zur einflussreichen geistigen Ausrichtung notwendige Wissen in Schulungslehrgängen zu vermitteln. So werden in der Zeit vom August bis zum September im ganzen Gau Kurmark Wochenendlehrgänge durchgeführt, in denen eine Auslese von Jugendwallern und Jugendreferentinnen erfasst und gekult wird.

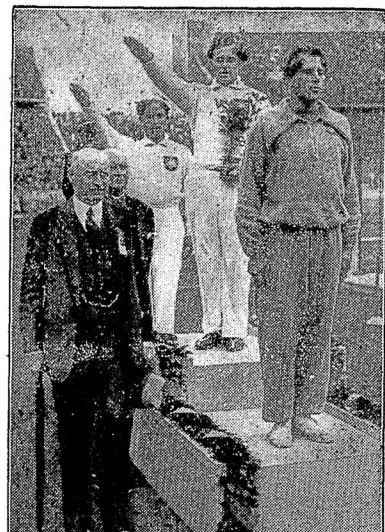
Auch unser Kreis Teltow führt gemeinsam mit dem Kreis Niederbarnim am 29. und 30. August eine solche Wochenendschulung in der Segelfliegerschule Trebbin durch, deren Leitung bereitwillig diese Schulung mitgestaltet hat. Das ist zugleich Gelegenheit für die einheitliche nationalsozialistische Schulung aller dieser Stellen, die sich für das Wohl und die Zukunft der deutschen Jugend einzusetzen stets bereit sind.

Die Tagungsfolge dieser ersten Wochenendlehrgänge des Kreises Teltow, aus dem etwa 30 bis 35 Jungen und Mädchen teilnehmen wird folgende sein: Am Samstag, 29. August, bis 14 Uhr Eintreffen der Teilnehmer und gemeinsamer Mittagessen im Lager, Empfang der Mäntelchen und Quartiererteilung. Um 16 Uhr wird die Schulung mit der Begrüßung durch den Kreisjugendwaller des Kreises Teltow eröffnet, anschließend sprechen der Kreisjugendwaller Teltow über „Die Aufgaben des Betriebsjugendwallers und des Vertrauensmädchens“ und der Kreisjugendwaller Niederbarnim über „Sozialbewusstsein“ und „Wichtiges in der Jugendbewegung“. Am Abend findet ein „Dinner in the White“ abend im „Alten Schulhaus“ statt, dessen Vortragsfolge

von der teilnehmenden Jugend bestritten werden soll. Hier wird die Möglichkeit gegeben, daß Jugend und Einwohnerehrlichkeit des aufgebenden Ortes mit den Teilnehmern der Tagung bekanntwerden und diesen Abend zu einem Gemeinschaftserlebnis zur Vertiefung des völkergemeinschaftlichen Gedankens gestalten. Nach dem Rückmarsch ins Lager ist um 11 Uhr Zapfenstreich.

Der Haupttag der Wochenendschulung ist der Sonntag, 30. August, der früh mit dem Wecken beginnt. Die Arbeitstagung beginnt um 8 Uhr mit dem Vortragsabend des Kreisjugendwallers Teltow über „Nationalsozialistische Weltanschauung. Warum Leistungssteigerung“ und einem weiteren Vortragsabend des Kreisjugendwallers Niederbarnim über „Demokratische Jugendbewegung“. Die Teilnehmer sind in Arbeitsgruppen eingeteilt, die sich über praktische Betriebsfragen beschäftigen. Nach dem Kaffeetrinken wird um 15.45 Uhr die Tagung fortgesetzt, wobei man Besuche des Bauführers Mannmann, des Untergruppenführers Dr. Wisman (Wegstille) und die Schulungsanrede des Kreisjugendwallers Teltow hören wird.

Regelmäßiger Anteil an der Gestaltung dieser Tagung, an ihrer Ausrichtung und Vertiefung haben dankenswerterweise die Kreishandwerkerkassen beider Kreise gewonnen. Zur Beförderung der Jugendlichen aus entfernteren Orten sind Kraftwagen zur Verfügung gestellt worden. So stellt dieser erste Wochenendlehrgang schon in seiner Gestaltung ein Gemeinschaftserlebnis dar. Wäge von dieser Tagung, an der auch die Vertreter der NZZ, und ihrer Gliederungen sowie der gemeindlichen Behörden teilnehmen werden, der Geist ausgehen und der Jugend eigen werden, den uns der Führer gab, den Geist zur Ehre und Freiheit Deutschlands und zur Befriedung der Welt!



Die Ehrung der Sieger im Sommerwerfen

Einen herrlichen Triumph konnte die deutsche Olympiamannschaft am Montag verzeichnen, den Sieg Karl Heins im Sommerwerfen und den Erfolg von Erwin Blas, der im gleichen Wettbewerb den zweiten Platz erzielte. Hier sieht man die heroischen Athleten bei der Siegerehrung. In der Mitte Karl Heins, links von ihm Blas und im Vordergrund der Schwede D. W. Barnard, der die Bronzemedaille erhielt. Links Graf de Baillat-Latour und hinter ihm Exzellenz Dr. Bewald. (Presse-Bild-Zentrale-W)

Aus dem Kreise Teltow

Unsere märkischen Kiefern

Die Kiefer ist unser Zeckbaum. Der Kiefernwald kommt oft bis an die Küstengebiet, und Kiefernrauschen durchtönt unsere Dörfer und Städte. Was uns die Kiefern lindern, fühlen wir erst richtig, wenn wir vor weißer wieder heimwärts kommen und die ersten Kiefernspitzen wieder neben der Bahnhofsinsel herlaufen. Siehst du zu Hause und geborgen. Hier fühlst du deine Kraft; denn du, Märker, bist ja selbst wie die Kiefer: denn, in deinem Wesen unaufrichtig, an dem Bedürfnissen anpruchlos. Und doch bist du hart und schmal und auch in ihren Leben begleitet sie dich. Schienen und Umsetzern hast du dich immer mit wildem Jubel in ihre Reihen ein. Manigmal warst du hart und windet sie sich unter dieser Rinde, aber der Kampf macht sie hart und gibt ihr das Aussehen, das wir so oft ihr lieben: herb und ernst und innig. Wie Menschen, die viel erlebt haben.

Sie wächst ja auf dem gleichen Boden wie du. Es ist der Boden, von dem Mittel- und Süddeutsche und auch manche Märker sagen: „Im reinen, langweiligen Land! Man sollte Handlanger wie Menschen leben können: nach Charakter, Temperament und Seele. Wenn ich die Märk schon und wertvoll ist nicht von der Handen, überleben, bescheidenen Gehalt, der wir uns bescheidenen Gehalt, sondern wir müssen ihn zu werden, aber sie sich zu öffnen und entbede. Sie hilft den Menschen nicht in ihre Behaglichkeit ein. Sondern rüttelt ihr zur Arbeit und Tat auf, sie ist die eigentliche Mutter der starken und harten Mäpkin, die in „Waldsam“, im „Brennstein“, fähiger Auswand geworden ist. Wer sie mit lebenden Augen schaut, der findet in der Märk reiche Schönheit. Überall am Wege blüht sie auf, ihre eigenartige Schönheit aber offenbar unsere Heimat wieder in ihren Kiefern. Wägen sie auf Heideflächen gehen und ihre Zweige fegen und lebend über das Land reden, oder an weiten, verunreinigten Seen träumen, mögen sie an Waldwegen ihre grünen Farbenwerke zeigen oder mit den verworrenen Winden wogen, mag der Nebel sie empfinden oder die Nacht mit ihren Sternen durch die Trauen Kronen fliegen: überall bringen sie uns Schönheit, wie wir sie suchen. Nicht übermäßig und Farbenpracht zeichnen sie aus, sondern etwas, was wertvoller im Begriff der Schönheit ist: der Ausdruck.

Teltow und Umgebung.

* Teltow. Gefunden. Auf der Polizeiwache ist eine Motorlaube als gefunden abgegeben worden. Eigentumsanfrage können im Polizeiamt — Nathaus Zimmer 7 — geltend gemacht werden.

* Sünder gestohlen. Aus dem Stall eines Grundstücks in der Gartenstraße wurden drei junge Sünder gestohlen. Der mit den Verhältnissen vertraute Dieb konnte bereits festgehalten werden, er sieht seiner Bestrafung entgegen.

* Einbruch diebstahl. Als der Gastwirt Otto Meurer in der Mäntelchenstraße von einer Reise zurückkehrte, mußte er die unheimliche Entdeckung machen, daß während seiner Abwesenheit Einbrecher seiner Wohnung einen Besuch abgestattet hatten. In den Zimmern war alles durcheinandergerückt, jedoch waren Behältnisse nicht zerbrochen. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind aus dem Kleiderkasten zwei Anzüge entwendet worden.

* Mord in Teltow Fahrradwaller. Vom Grundstück Richard-Wagner-Straße 23 wurde aus dem verfallenen Keller ein neues Fahrrad Marke „Korfbau“ Nr. 705 647 gestohlen. Das Rad war im Keller noch besonders mit einer Stahlkette angehängt. Scheinbar hat sich der Täter mit einem Dietrich oder Nachschlüssel Einlass verschafft; die Schlüsselkette war durchgehauen. Außerdem wurde noch eine Weidener entwendet. Wie auf dem feuchten Boden festgestellt war, hat der Dieb das Grundstück mit dem Nabe in Richtung Gabelbecker Weg verlassen. Es handelt sich um ein halbtoneiges Fahrrad mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen und Pneumatikreifen. Die Felgen sind verchromt. — Zur gleichen Zeit wurde vom Grundstück Richard-Wagner-Straße 44 ebenfalls ein Fahrrad aus dem verfallenen Keller gestohlen. Auch hier hat sich der Täter mittels Dietrich oder Nachschlüssels Zutritt verschafft. Das entwendete Rad (Marke „Adler“ Nr. 1 013 430) ist schwarzer Rahmen und schwarze Felgen mit gelben Streifen; es hat einen braunen Sattel mit Längsfederung und ist mit einer Dynamoламpe ausgestattet. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, werden an die Polizeiwache im Nathaus erbeten.

* Kleinanzeigen. Für den Bau einer katholischen Kirche im Gemeindegelände Kleinmachnow wurde vor diehige genehmigt, daß die Kirche gebaut werden soll. Der Bau wird auf einem bereits durch die fachliche Kirche erworbenen Grundstück in der Seeburgstraße in der Nähe der hohen Kiefer und der Förster-Kunze-Allee errichtet werden. Zunächst jedoch wird sich der Kirchenbauverein auch mit der allmählichen Kapitalabtragung für das neue Grundstück beschäftigen. Die Gemeinden Stahnsdorf und

Kleinmachnow wurden für den Bau auf dem Gelände, da beide eine eigene katholische Kirche besitzen. Die Gemeindeglieder sind teilweise auf Teltow und Seehausen angegliedert. Die Lage der geplanten Kirche wird in der Umgebung der Mäntelchenstraße sein, so daß auch für die Stahnsdorfer Einwohner keine größeren Wege zurückgelegt sind. Später wird man auch für Stahnsdorf an einen eigenen Kirchenbau der katholischen Gemeinde gehen.

* Stahnsdorf. Grundstückswechsel. Das an der hiesigen Hauptstraße belegene, dem Schantwirt Heinrich Weltedt gehörige unbebaute Grundstück ist im Laufe des Monats im Besitz der Stadt Berlin übergegangen. Auf diesem Grundstück wurde bereits das für die hiesige Kanalisationsanlage erforderliche neue Pumpwerk errichtet.

* Ein modernes Kino soll auf dem unbebauten Gelände im alten Ortskern an der Hauptstraße zwischen dem Grundstück des Bauers Wilhelm Büsse und dem Galtbus Grothe in allmählicher Zeit gebaut werden. Dieses Vorhaben wird seitens der Einwohner sehr begrüßt.

* Die Hausanjahle am Güterober Damm. Für die inzwischen fertiggestellte umfangreiche Kanalisationsanlage im Zuge des Güterober Damms werden nunmehr die Hausanjahle durchgeführt. Die Grundstückbesitzer können entsprechende Anträge in der erforderlichen Unterlage in dreifacher Ausfertigung an den Bürgermeister einreichen. Vor dem Inkrafttreten des hierfür besonders aufgestellten Statuts wird mit den Beteiligten zunächst Sonderverträge abgeschlossen.

* Die Verhandlungen über den Bau eines größeren modernen Geschäftshauses am Potsdamer Damm sind inzwischen soweit gediehen, daß mit diesem umfangreichen Bauwerk bald begonnen wird. Die hierzu erforderliche Anschließungsgenehmigung ist bereits erteilt.

* Bei der hiesigen Krüppelkassen wurde auch das orthopädische Zentrum für einige Kinder des hiesigen Ortes angelegt. Ueber die Errichtung bzw. Errichtung dieses Unterwerks wird das Weitere bereits schon veranlaßte. Artige Kurse finden schon jetzt in Teltow wöchentlich dreimal statt.

Nowawes und Umgebung.

* Nowawes. Einwohnerzahl weiter gestiegen. Es scheint, als liege die Einwohnerzahl der Stadt Nowawes, nach dem erst einmal die 50 000 Grenze überschritten wurde, bedeuten die Zahlen, als vor Eröffnung dieser beiderseitigen Grenze. Am 1. August, wurden hier insgesamt 30 206 Einwohner, davon 14 458 männliche und 15 748 weibliche gezählt.

* Sängerbezug im Kreislagerhaus. Dem anlässlich der Olympischen Spiele außerordentlich wirkungsvoll mit prägnanter Leuchtbildung und vielen Wimpelreihen geschmückten hiesigen Kreislagerhaus stifteten am letzten Sonntag nachmittags die Mitglieder des MGV „Viedertanz“ unter Führung ihres 2. Chormeisters M. Salge einen Besuch ab, um die Anlagen des Hauses, sowohl die Räume als auch die Freizeitanlagen, mit einer kurzen Besichtigung, Märchen und Volkslieder vorzuführen. Der Besuch wurde von der hiesigen Kreislagerhausleitung sehr herzlich empfangen. Man sollte ihnen nicht nur dankbar sein, sondern auch sich auch noch einige gern gewährte Aufgaben und vergah nicht, den Sängern zum Schluß auszurufen: „Kommt bald wieder“. Wie wir hören, beabsichtigt der MGV „Viedertanz“ Nowawes, auch einmal dem Scherwägen-Kreislagerhaus einen Besuch abzustatten und die Insassen mit dem deutschen Liede zu erfreuen. Mit dieser Fahrt soll ein Besuch des Botanischen Gartens verbunden werden.

* Olympische Spiele Nowawes — Berlin. Einer aus Kreisen der Einwohnerzahl gegebenen Anregung folgend, sind nunmehr auch hier Olympische Spiele nach Berlin ausgeschrieben worden, deren sich in demselben Jahre auch die hiesige Verkehrsverein angenommen hat, dem die letztändige Durchführung jedoch nicht möglich war. Der Verkehrsverein hat in seiner Geschäftsstelle eine Anmeldung und den Verkauf für die Umbauarbeiten mit Bezug der Deutschland-Ausstellung eingerichtet; die recht rege in Anspruch genommen wird.

* Dreiwitz. Vierte Lehrertelle. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks in Potsdam hat den Antrag der Gemeinde Dreiwitz auf Wiedererrichtung einer ruhenden Stelle an der Volksschule in Dreiwitz genehmigt. Die vierte Lehrertelle wird dem Bedürfnis der Schule gemäß in eine Lehrertelle umgewandelt.

* Die Urteile derjenigen Personen, die zum Urte eines Schöffens oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß dem Gerichtsverfassungsgesetz vom 22. März 1924 eine Woche lang, und zwar vom 1. August 1926 bis einschließlich 14. August 1926, im Gemeindegeldbüro in den Dienststunden öffentlich aus.

* Die Bodenbeschäftigtenarbeiten in der Gemeindegeldbüro werden nunmehr beendet. Eine abschließende Besprechung findet am Freitag, dem 7. August, im Lokal „Deutsches Haus“ abends statt. Es spricht Dr. Jacobs vom Finanzamt Teltow.

Trebbin und Umgebung.

* Großschützenfest. Das Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr des Schütztrupp 1 wurde auf den 30. August festgelegt. Es wird in diesem Jahr beim Kamekaden Spaun abgehalten. Für reichliche Unterhaltung ist eine große Tombola veranstaltet, außerdem sind auch eine große Tombola veranstaltet; ab 3 Uhr nachmittags ist Tanz.

Zossen und Umgebung.

* Wünsdorf. Unser Wünsdorfer Wochenmarkt, der am gefrigen Dienstag vormittags wieder, wie allwöchentlich, stattfand, besah man bald seit einem Jahre. Damit dürfte er den längsten ununterbrochenen Bestand haben. Die Teilnehmerzahl war sehr groß, die Warenvielfalt sehr reichhaltig. Für reichliche Unterhaltung ist eine große Tombola veranstaltet, außerdem sind auch eine große Tombola veranstaltet; ab 3 Uhr nachmittags ist Tanz.

Königs Wusterhausen.

* Miersdorf. Gemeindevergrößerung. Die Gemeinde Miersdorf hat sich mit der Gemeinde Wusterhausen vereinigt. Die neue Gemeinde Miersdorf-Wusterhausen hat am 1. August 1926 10 000 Einwohner. Die neue Gemeinde Miersdorf-Wusterhausen hat am 1. August 1926 10 000 Einwohner. Die neue Gemeinde Miersdorf-Wusterhausen hat am 1. August 1926 10 000 Einwohner.

* Unfall eines ausländischen Motorradfahrers. Ein ausländischer Motorradfahrer wurde am 2. August in der Straße am Markt in Teltow von einem deutschen Motorradfahrer auf dem Kopf getroffen. Der Unfall ereignete sich, als der ausländische Fahrer auf dem Kopf des deutschen Fahrer auf dem Kopf getroffen wurde. Der Unfall ereignete sich, als der ausländische Fahrer auf dem Kopf des deutschen Fahrer auf dem Kopf getroffen wurde.

* Veranstaltung der NZZ. Die Partei bekannt gibt, fällt die auf den heutigen Mittwoch, den 5. August, angelegte Veranstaltung aus. Für Sonntag, den 13. August, morgens 9 Uhr, ist Ausbildungsdienst für alle Mitglieder der NZZ im Sperenberg (Lokal 34) angesetzt. Es sollen alle Bahnen mitgeführt werden.

* Ein Treffen der Evangelischen Frauenhilfen aus dem gesamten Stralitzener Jollen wird alle Mitglieder und Freunde hierher eingeladen. Sonntag, 10. August, nachmittags, im „Wildpark“ Mellensee verein.

Mittenwalde und Umgebung.

* Mittenwalde. Die Reichsfestwoche „Stadt durch Freude“ im Gau Kurmark sehen auch für unsere Stadt am Donnerstag, dem 13. August, einen interessanten Abend vor. Die Krieger-Kameradschaft feierte am letzten Sonntag ihr wohlgehungenes Sommerfest, nachdem am Sonntagabend ein Zapfenstreich vorausgegangen war. Nach dem Festessen fand im „Lindenhof“ ein Kameradschaftsabend statt. Am Sonntag um 13 Uhr erfolgte unter Teilnahme der Garde-Kameradschaft ein Ausflug in die Gegend der Hohen Kiefer. Hier erfolgte die Aufnahme der Kameradschaft in die Gegend der Hohen Kiefer. Hier erfolgte die Aufnahme der Kameradschaft in die Gegend der Hohen Kiefer.

Verlauf
Am 11. August
aus bewährt
1. Zugelassener
Teltow.
2. Geboten
10 Reichs
3. Der Zugel
sein Gebot
Bei
noch einem
Gebot bis
4. Der Kau
bekanntem
des halbe
gegen der
Nähe
Stallgeb
Saff
5. Der Strei
ber geleh
für die T
erit mit d
6. Käufer h
feigerung
übernahm
des Käuf
Kreistopp
zeit bis
zu entricht
7. Käufer von
a) die A
wende
der A
ge
gengeh
b) die S
auf d
Belst
Kotter
Weld
dieser
c) die S
Wiler
d) Erford
anfall



Die „Bronzene“ für Paula Mollenhauer

Den dritten Platz im Disziplinarwettbewerb der Frauen besetzte die deutsche Vertreterin Paula Mollenhauer, die damit die Bronzene Medaille bekam. (Scheit-Flügelbildentwurf)

Schweres Autounglück in Tirol.

Verwandte des Reichsaussenministers bei dem Unfall verunglückt.

Bei einer ungeschickten Bahnüberfahrt in Seefeld (Tirol), die schon wiederholt der Schaulplatz schwerer Unglücksfälle war, wurde ein reichsdeutscher Kraftwagen von einem Zug der Wittenwaldbahn erfasst. Das Auto wurde von Frau Baronin Neurath, einer Schwägerin des Reichsaussenministers, gesteuert. Von den Insassen wurde die Mutter der Frau von Neurath auf der Stelle getötet. Baronin Neurath erlitt einen komplizierten Unterleibsbrech, die Tochter komplizierte Brüche beider Schenkel, der Sohn der Frau von Neurath schwere Knie- und Unterleibverletzungen. Die Verletzten wurden von der Innsbrucker Rettungsgesellschaft in ein Innsbrucker Sanatorium gebracht.

Nah und Fern.

Freiwilligster letzter Sohn gestorben. Der letzte Sohn des Dichters Freiligrath, Wolfgang Freiligrath, ist im Alter von 88 Jahren in Neuzelle bei Simmern (Hunsrück) gestorben. Der Verstorbene hat den größten Teil seines

Lebens bei Freunden seines Vaters in einem Försterhaus im Hunsrück verbracht.

300 000-Mark-Spende der DAF für die Unwettergeschädigten der Bayerischen Ostmark. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat für die DAF, dem Gauleiter Bayerns, Staatsminister Adolf Wagner, einen Betrag von 300 000 Mark zur Verteilung an die Unwettergeschädigten zur Verfügung gestellt.

Auszeichnung einer tapferen Frau. Die Oberin der Westfälischen Landesfrauenhilfe in Bochum, die frühere rote-Kreuz-Schwester Hubloff, erhielt das Ehrenkreuz für Frontkämpfer verliehen. Schwester Hubloff wirkte während des Krieges als Operationschwester im Feldlazarett 213 in Nazareth. Wegen ihres tapferen Verhaltens erhielt sie den Eisernen Halbmond, die türkische Flahar-Medaille und die rote-Kreuz-Medaille.

Schmelzung fährt mit dem Luftschiff „Hindenburg“ nach USA. Der Meisterborger fährt am Mittwoch mit dem Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelinreederei nach Kalifornien. Gleich nach seinem Eintreffen in Amerika wird Schmelzung das Training für den Ende September bevorstehenden Kampf um die Vorkampfweltmeisterschaft mit Braddock aufnehmen.

Am Großen Wagenstein abgestürzt. Am Großen Wagenstein ist der Malergeselle Franz Donner aus Untergrainau, gebürtig aus Lainggen a. D., tödlich abgestürzt. Er wollte mit seinem Kameraden den Großen Wagenstein von der Nordseite ansteigen.

Unruhen in Marseille wegen der erhöhten Fahrpreise. Die Erhöhung der Löhne der Straßenbahngestellten in Marseille hat zu einer Erhöhung der Fahrpreise geführt, die jetzt zum erstenmal angewandt wurde. Daraus ergaben sich schwere Zwischenfälle. An mehreren Stellen wurden Straßenbahnwagen umgeworfen. Zwar wurde niemand verletzt, jedoch ist der Sachschaden bedeutend. Immer wieder kam es zu heftigen Unruhen in der Stadt, immer wieder wurde die Internationale gesungen. Die Polizei schritt nicht ein, um keine blutigen Zusammenstöße hervorzurufen.

Ein Bruchstück des Flugzeuges Richthofens zurückgegeben.

Dant Görings an Kapitän May.

Dienstag nachmittag empfing der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Luftfahrtministerium den Präsidenten des kanadischen Olympischen Komitees, Mulqueen, und den Ministerialdirektor im kanadischen Handelsministerium, Milgrob, sowie die Herren ihrer Begleitung. Die Abordnung überreichte ein Bruchstück des seitverlorenen des Flugzeuges des Rittmeisters Manfred Freiherrn von Richthofen, das dieser zu seinem letzten Flug benutzte. Dabei hielt Präsident Mulqueen eine Ansprache, in der er erklärte, daß auf Wunsch von Kapitän May, der Richthofens letzter Gegner im Luftkampf war, dieses Bruchstück zurückgegeben werden sollte an Deutschland als ein Zeichen der wohlmeinenden und freundschaftlichen Gefühle und der

Das Programm des Tages.

Donnerstag, 6. August.

Olympia-Stadion:

Leichtathletik 10.30 Uhr: 400-Meter-Vorkäufe, Dreifprung — Ausschreibung — Speerwerfen — Ausschreibung. — 15.00 Uhr: 110 Meter Hürden — Zwischenläufe. 15.15 Uhr: 400-Meter-Zwischenläufe, Speerwerfen — Ausschreibung. — 16.15 Uhr: 1500 Meter — Ausschreibung. — 16.30 Uhr: Dreifprung — Ausschreibung. — 17.30 Uhr: 80 Meter Hürden — Frauen — Ausschreibung. — 17.45 Uhr: 110 Meter Hürden — Ausschreibung. — 18.30 Uhr: Turnvorführung Finnlands.

Turnhalle:

9.00 Uhr: Fechten — Florett — Einzel. — 15.00 Uhr: Fechten, Florett — Einzel — Ausschreibung.

In Kiel:

9.30 Uhr: Segeln.

Wannsee:

9.00 Uhr: Schießen — Schnellfeuerpistolen. — 15.00 Uhr: Schießen — Schnellfeuerpistolen.

Soldatenstadion.

16.30 Uhr: Holland-Schweiz. — 18.00 Uhr: Deutschland-Dänemark.

Berliner Sportplätze:

16.00: Handball — Ausschreibungsspiele. — 16.30 Uhr: Handball — Ausschreibungsspiele. — 16.30 Uhr: Fußball — Ausschreibungsspiele, erste Runde.

Nab-Stadion:

18.00 Uhr: Radfahren — 1000 Meter, Massenstart — Vorkäufe — 4000 Meter Verfolgungswettrennen, Vorkäufe.

Deutschlandhalle:

19.00 Uhr: Ringen griechisch-römisch, Vorkämpfe.

Gelände des Volkstums in Wannsee:

9.00 Uhr: Moderner Fünfkampf — Geländelauf.

Hochachtung der kanadischen Olympischen Mannschaft und des kanadischen Volkes.

General Milch brachte für den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den tiefgefühltesten Dank der deutschen Flieger und des deutschen Volkes für diese ritterliche Geste zum Ausdruck. Die deutschen Flieger hätten während des Krieges stets die ritterliche Kampfmethode ihrer kanadischen Gegner zu würdigen gewußt.

Wetterbericht d. Reichswetterdienstes, Ausgabeort Berlin

Ausgegeben am 5. August 1936 um 11 Uhr.

Wetterausichten für Donnerstag, den 6. August 1936: Berlin und Umgegend: Weiterhin kühl bei mäßigen westlichen Winden, wechsell mit stärker bewölkt und noch einzelne Regenschauer.

Deutschland: Im Süden des Reiches trocken, vielfach heißer und mäßig warm. Im übrigen Reich Fortdauer des kühlen und veränderlichen Wetters mit verbreiteter Schauerförmigkeit besonders an der Küste.

Ämtliche Bekanntmachungen

Am Sonnabend, dem 8. August d. J., findet in Trebbin Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, und am Montag, dem 10. August, Krautmarkt statt.

Trebbin, den 3. August 1936.

Der Bürgermeister.

In unser Handelsregister A Nr. 76 ist bei der Firma Hermann Kühne, Schöneiche, heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Mittenwalde, den 28. Juli 1936.

Das Amtsgericht.

Verschiedene Anzeigen

Ein neues Fahrrad?

Aber Miele

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Inferieren bringt Gewinn!

Zu verkaufen landwirtschaftl. Grundstück in Tellow, auch für gewerbliche Zwecke passend. Wohnhaus, Stallungen, Scheune, ca. 1 1/2 Morgen Garten.

Postamt 98, Berlin, „M.R.“

Kräftiges Alleinmädchen mit Kochkenntnissen sofort oder später gesucht.

Gaubitz, Berlin-Lantow, Bietzenstraße 22 I.

Am Tage die eleganteste Couch

Milvoss Couch

Von 120 bis 180 Mark für 120 bis 180 Mark. Preisliste Nr. 9 kostenlos.

Züchtige, hindeckende Hausgehilfin

für modernes Einfamilienhaus mit zwei Kindern in Siebold.

Ludwigsfelde zum 15. Septbr. gesucht. Bewerbung mit Zeugnissen möglichst sofort an

Obering. Steppat, Berlin-Lantow, Bruchwitzstr. 6, I. r.

4jährige Brandenburger Fuchshute

verkauft

V o B, Wiesloch.

Schlachtpferde

kauft

Hofschlächtere Wilhelm Rohde Tempelhofer Neue Straße 26. O 5 Eildring 1619.

Transportauto Tag und Nacht.

Starres Arbeitspferd

zu verkaufen

Trebbin, Mühlengstr. 5.

Zwei starke Arbeitspferde

verkauft

Steglich 8923.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen

Ernst Weidlich, Hofschlächtere, Bm.-Steglich, Ledden-Allee 82

Fernsprecher: O 2 Steglich 1154. Tag und Nacht.

Futterschweine

verkauft

Glasow, Dorfstraße 1.

Schlachtpferde

kauft (auch Koffschlachungen) zu höchsten Preisen

Rohschlächtere Walter Frömberg, Schöneberg, Solthstraße 21. Fernsprecher: B 7 Palas 1614.

Eigenes Transportauto ständig zur Verfügung. Transporte werden zu günstigen Preisen ausgeführt.

Vergnügungen

U.T. Lichtspiele U.T.

Sonnenabend, den 8. August, Anfang 8 Uhr:

Ein weiterer Film mit der Komikertruppe Heinz Rühmann

Der Außenseiter

Ein Film, temperamentvoll mit Wig. Laune und Humor aus der Welt des edlen Pferdesports.

Dazu das gute Belprogramm!

Im ZOO

Mittwoch, 6. 8., 20 Uhr

Gr. Militär-Sonderkonzert

4 Musikkorps unt. Leitg. d. Heeres-Musikinspizienten Prof. Herm. Schmidt u. Adolf Berdian.

Donnerstag, 6. 8., 20 Uhr

Richard-Wagner-Abend

Landesorchester Gau Berlin, Leitung Prof. Gustav Havemann, Solisten: Johanna Fritsch, Rudolf Watzke.

Sonnabend, 8. 8., 20 Uhr

Großkonzert der SA

unter Leitung des SA-Reichsmusikinspizienten Standartenführer J. Fuhsel (120 Musiker).

An alle Baugeschäfte des Kreises Teltow!

Die amtlichen Bauantrags-Formulare für den Kreis Teltow

sind nur zu beziehen (Stück 15 Rpf.) von der

Buchdruckerei May Augustin — Teltower Kreisblatt (vormals Rob. Rohde) Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf B 2 0671-72.

Neue olympische Ehren für Deutschland
Sieg und olympischer Rekord Gisela Mauermayer

Auch am dritten Tag der leichtathletischen Wettbewerbe im Olympischen Stadion konnten sich Deutschlands Vertreter mit olympischem Lorbeer schmücken. Nichtiger gefagt gehörte dieser Tag unseren Frauen. Gisela Mauermayer hat unsere Hoffnungen nicht getäuscht und hat im Diskuswerfen eine weitere Goldmedaille, die vierte, und dazu einen neuen olympischen Rekord an Deutschland gebracht. Nicht genug damit, hat Fräulein Mollenhauer in der gleichen Disziplin, indem sie den dritten Platz belegen konnte, uns eine Bronzene Medaille erkämpft.

Wenn es unseren Frauen im 100-Meter-Lauf nicht ganz gelang, die Leistung des Vortages zu erreichen, so konnte doch die Dresdner Konzertpianistin Käthe Krauß in einem mühevollen Kampf eine zweite Bronzene Medaille für uns erkämpfen.

Wenn man weiter berücksichtigt, daß Oberleutnant Handrick im Modernen Fünfkampf führt und auch unsere Schwereathleten ebenso wie unsere Leichtathleten an aussichtsreicher Stelle liegen, dann können wir Deutsche mit dem Verlauf des dritten Kampftages sehr zufrieden sein.

Schließlich runden die beiden neuen olympischen Wettbewerbe von Jesse Owens, Americas schwarzem Wunder, im 200-Meter-Lauf und im Weitsprung das Bild dieses Großkampfes, der wieder ein bis auf den letzten Platz gefülltes Stadion und eine begeisterte Sportgemeinde der Hunderttausend sah, ab.

Giselas Meisterwurf.

Im Diskuswerfen der Frauen blieben die ersten Wettbewerberin zunächst erfolglos unter der 40-Meter-Grenze, bis Gisela Mauermayer, die Scheibe 38,59 Meter weit

warf, dann aber schloßerte die Polin Wajstowa den Diskus in kraftvollem Wurf 44,69 Meter. Damit war der alte olympische Rekord der Amerikanerin Copeland, der auf 40,46 Meter lautete, erheblich überboten. Jedoch sollte die neue Bestleistung keine lange Lebensdauer haben, als Deutschlands Weltrekordlerin Gisela Mauermayer in den Kreis trat und die Scheibe 47,63 Meter weit schleuderte und damit eine neue olympische Bestleistung aufstellte.

Im dritten Durchgang hatte die Polin ihre vorher erzielte Leistung mit einem Wurf von 46,22 Meter überboten, konnte aber mit dieser Leistung den Sieg unserer Gisela Mauermayer nicht mehr gefährden. In der Entscheidung wurden durchweg die Leistungen der Vorkämpfe nicht mehr verbessert, bis auf Frä. Mollenhauer, die durch einen schönen Wurf von 39,80 Meter den dritten Platz belegte und sich damit für eine neue Bronzemedaille für Deutschland placierte. Wieder ging zweimal das Palantrenzenbanner zusammen mit der roten weißen Fahne Polens am Siegesmaß empor.

Käthe Krauß errang die Bronzemedaille.

Nach der Ansprache von Gehns erschienen die Teilnehmerinnen an 100-Meter-Endlauf am Start. Schon nach wenigen Schritten setzte sich die Amerikanerin Stephens an die Spitze, verfolgt von der Polin Wajstowa; die sich allmählich von den beiden Deutschen Käthe Krauß und Dollinger frei machte. Mit fast zwei Meter Vorsprung gewann das amerikanische Farmgürtel in 11,5 Sekunden vor der Polin, für die 11,7 Sekunden gemessen wurden. In den letzten Metern hatte Käthe Krauß ihre Landsmännin Marie Dollinger niedergelassen und Deutschland damit eine Bronzene Medaille erkämpft.

Oblt. Handrick führt im Modernen Fünfkampf

Im Modernen Fünfkampf, der sich aus Geländerritt, Degenfechten, Pistolenschießen, Schwimmen und Geländelauf zusammensetzt, liegt Deutschland nach den ersten beiden Uebungen an der Spitze. Oblt. Handrick führt mit 6 1/2 Punkten vor dem belgischen Hauptmann Geuyer de la Court mit 7 1/2 Punkten und dem schwedischen Oblt. Hofegelt mit 14 Punkten.

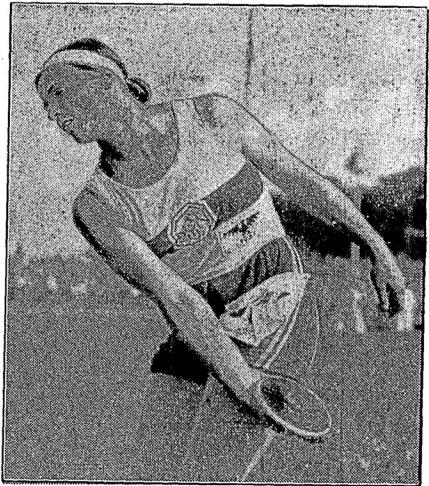
Beim Degenfechten, das außerordentliche Ansprüche an die Kämpfer stellt, da jeder Fechter 40mal antreten mußte, erwies sich der deutsche Leutnant Kemp mit 25 Siegen, 7 Niederlagen, 8 Doppelpfeffern als der Beste. Beim Pistolenschießen erreichte Oblt. Handrick von 200 möglichen Ringen 194. Diese ausgezeichnete Leistung wurde noch von dem amerikanischen Leutnant Leonard übertrroffen, der 200 Ringe erzielte und damit den olympischen Rekord um 4 Ringe verbesserte.

Deutschland schlug Belgien und Argentinien im Florett.

Die deutschen Fechter und Fechterinnen zeigten sich in ausgezeichneter Form. In der Vorkampfrunde des Florettmannschaftskampfes konnte Deutschland einen glatten 10:6-Sieg über die favorisierte belgische Mannschaft erringen. Deutschlands Siegermannschaft setzte sich aus unseren Meisterfechtern Casimir, Verdon, Heim und Eifeneder zusammen.

Auch die ersten Kämpfe der Fechterinnen brachten den deutschen Vertreterinnen schöne Erfolge. Helene Mayer und Hedwig Haß erzielten überlegene Siege und kamen in die Zwischenrunde, ebenso wie die dritte deutsche Vertreterin Olga Dellers, die sich einen vierten Platz sicherte und damit gleichfalls in die Zwischenrunde gelangte.

Mit einem großartigen Erfolg über Argentinien verwarf sich Deutschlands Florettmannschaft die Vorentscheidung, an der Endrunde teilzunehmen. Mit dem überlegenen Ergebnis von 11:5 endete der Kampf gegen die Südamerikaner. In der Endrunde stehen nun Italien, Frankreich und Deutschland. Der



Gisela Mauermayer (Weltbild.)

Jesse Owens springt Weltrekord.

Lang-Deutschland gewinnt die silberne Medaille.

Die Entscheidung im Weitsprung fiel erst im letzten Durchgang. Der härteste Keger Jesse Owens hatte stets knapp vor dem Deutschen Meißner Long geführt. Da erreichte auch dieser mit 7,87 Metern — sechs Zentimeter über den deutschen Rekord — die gleiche Weite wie der Amerikaner. Alles kommt auf den letzten Durchgang an. Wie zum Hundertmeterfart duckt sich Owens nieder. Rasend schnell wirbelt er über die Anlaufbahn und landet in herrlichem Sprung im Sand, 8,06 Meter verlinket der Lauffrecher. Der Weltrekord des Spaniers Ramon die um acht Zentimeter überboten. Doch hatte der Deutsche Leichum, der zwei Sprünge abgetreten hatte und mit einer Weite von 7,73 Metern dem Japaner Tajima, der einen Zentimeter weiter sprang, die Bronzene Medaille überlassen mußte.

Alle drei Deutschen in der Weitsprungentscheidung.

Gleichzeitig mit den Vorkäufen über 200 Meter war der Auscheidungswettbewerb im Weitsprung durchgeführt worden. Die 47 Teilnehmer mußten 7,15 Meter überspringen, um sich für die Entscheidung am Nachmittag zu qualifizieren. Unsere drei deutschen Vertreter Leichum, Leichum und Long konnten die geforderte Weite überspringen.

Neckermann vertritt Deutschland über 200 Meter

In den Zwischenläufen des 200-Meter-Wettbewerbs vermochte sich von den Deutschen nur Neckermann durch einen sicheren dritten Platz für die weitere Entscheidung zu qualifizieren. Schein unterlag und schied aus, ebenso Steinhilber, der ein vorzügliches Rennen gelaufen war und als dritter antrat, aber disqualifiziert werden mußte, da er seine Bahn nicht eingehalten hatte. Bester Mann im Felde war wieder Owens, der erneut seine olympische Rekordzeit von 21,1 Sekunden erzielte. Hervorragend lief auch der Kanadier Orr, der seinen Zwischenlauf mit 21,3 Sekunden gewann.

Hardin (USA.) siegte über 400 Meter Sürden

Der 400-Meter-Sürdenlauf war dem Amerikaner Hardin nicht zu nehmen. Bereits in seinen Vorkäufen zeigte er eine derart bestechende Form, daß er als heißer Favorit in den entscheidenden Lauf ging. Mit dem Startknopf setzte er sich denn auch an die Spitze des Feldes, zunächst hart bedrängt von dem Philippinen Brite, der aber in der Einlaufkurve von dem Amerikaner Patterson und dem schnellen Kanadier Soaring angegriffen und überhohlet wurde. Hardin ging als sicherer Sieger vor seinem Landsmann Patterson und dem Kanadier Soaring durchs Ziel. Die Deutschen Kütten und Kottbrock waren bereits in den Zwischenläufen ausgeschieden.

Deutschland schlug Luxemburg 9:0.

Die deutsche Fußballmannschaft hatte einen guten Start, konnte doch Luxemburg mit 9:0 geschlagen werden. Im Anfang kam das deutsche Tor oft in Gefahr, dann konnte sich die deutsche Nationalmannschaft aber frei machen und führte bei Halbzeit 2:0. Im Lauf der zweiten Hälfte setzte sich die überlegene Klasse der Deutschen durch und erreichte den 9:0-Endstand.

Erste olympische Fußballentscheidung.

Japan schlug Schweden 3:2.

Im olympischen Fußballturnier sorgte Japan für die erste Sensation, in dem die kleinen zähftampenden Leute aus Nippon, die körperlich überlegene Mannschaft der Schweden mit 3:2 schlug. Bei Halbzeit hatten die Leute aus dem Norden noch 2:1 geführt, dann gelang es den Japanern, den Gleichstand zu erzielen, und fünf Minuten vor Schluß konnte Japan das siebringende Tor schießen.



Der Führer als aufmerksamer Zuschauer bei den Spielen

Auch am Montagmorgen verfolgte der Führer und Reichskanzler von seiner Tribüne aus die Kämpfe im Olympischen Stadion. Unser Bild zeigt ihn bei der Siegerehrung für die Hammerwerfer. Rechts Reichsinnenminister Frid und links Reichsportführer v. Tschammer und Diten. Ganz vorn Geuleiter Ströcker, neben dem Reichsleiter Wohlfert steht.

(Presse-Bild-Zentrale-M)

120 000 Handelsklasseneier

Die Güteüberwachung des Reichsnährstandes im Eierhandel

NSK Die von allen Seiten anerkannte hochwertige Beschaffenheit der deutschen Handelsklasseneier beruht in erster Linie auf der sorgfältigen Güteüberwachung durch den Reichsnährstand. Durch besonders geübte Kräfte in den einzelnen Landesbauernschaften werden die deutschen Eiererzeugungsstellen einer ständigen Überwachung ihrer Arbeitsweise unterzogen. Darüber hinaus unterliegen die Sendungen von Handelsklasseneiern der ständigen Kontrolle der Reichsnährstandesstellen.

Wegen aller Mängel der äußeren und inneren Eierschaffensart, die der Kaufmann oft kaum auffassen, z. B. Unterbrechung des Durchschnittsgewichts um einige Zehntel Gramm, schiefe Stempelung, nicht ganz einwandfreie Sauberkeit, Sprünge in der Schale usw., wird die verantwortliche Reichsnährstandesstelle unverzüglich zur Nachprüfung gezogen und, vornehmlich weiterer Maßnahmen bei später wiederkehrenden Vorfällen, gebührendst möglich verwahrt. Diese scharfe Handhabung der Überwachung ist notwendig, um die Wirtschaftsfähigkeit des deutschen Eierhandels mit dem Ausland zu sichern und aufrechtzuerhalten. Daneben wird eine umfangreiche Aufklärung und Erziehungsarbeit durch Herausgabe von Flugblättern, Fachkreise mit Schriftbildern und Leuchtbildern verbunden usw. für die Leiter und Angestellten der Reichsnährstandesstellen durchgeführt; es gibt heute bereits eine neue Art von Versandkartons, die Eierhalter, der Erfolg dieser Maßnahmen blieb nicht aus, so daß heute das deutsche Handelsklasseneier hinsichtlich seiner Beschaffenheit von dem ausländischen Erzeugnis nicht erreicht, geschweige denn übertrifft wird.

Diese erfreuliche Tatsache wird erneut bekräftigt durch die kürzlich vom Reichsnährstand des Reichsnährstandes veröffentlichte statistische Überprüfungen über die durchschnittlichen Produktionsmengen der Handelsklasseneier, die für die ersten drei Monate des Jahres 1936 für die Landesbauernschaften Hannover und Preußen, zwei der Haupterzeugungsgebiete, angefertigt wurden. Derartige Überprüfungen werden in regelmäßigen Abständen für sämtliche Landesbauernschaften des Reichs angefertigt. Die Überprüfungen von Handelsklasseneiern sind von dem Reichsnährstand des Reichsnährstandes in dem genannten Zeitraum in 1587 Fällen. Hierbei wurden insgesamt etwa 120 000 Eier von den Sachverständigen gemessen und eingeteilt. Nicht ein einziges ungenügend genutzte Eier wurde bei dieser Prüfung festgestellt, obwohl für die Beurteilung eines Eies als genuinuntauglich sehr strenge Maßstäbe angelegt werden.

Die Überprüfung der pommerischen Händler- und genossenschaftlichen Reichsnährstandesstellen in der gleichen Zeit ergab unter insgesamt etwa 57 000 genuinuntauglich nachgeprüft Handelsklasseneiern ein einziges genuinuntaugliches Ei. Auch dieses Ergebnis ist noch feiner, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bis zur Übernahme der Eierüberwachung durch den Reichsnährstand im Handel ganz allgemein 3 bis 4 v. H. genuinuntauglich und bis dahin handelsfähig galten und nicht vergütet wurden. Statt des festgestellten ein v. H. genuinuntauglichen Eies hätte sich also bei einer Menge von 57 000 Stück der Abnehmer bis zu 2280 genuinuntaugliche Eier gefallen lassen müssen!

Derartige Verluste sind heute durch die genaue Gütebearbeitung in den Reichsnährstandesstellen, durch die Ausschaltung der Spekulation und durch geeignete Maßnahmen, Handelsklasseneier auf dem schnellsten Wege dem Verbrauch zuzuführen, völlig ausgeschlossen. Winterwertige Eier werden bereits in den Reichsnährstandesstellen ausfortiert, während sie früher von der Saison für gewisse Geld mit in Kauf genommen werden mußten. Der Verbraucher achtet also in seinem eigenen Interesse auf den Deutschhandel auf dem Ei und die für Handelsklasseneier gesetzlich vorgeschriebene Beschaffenheit an den Verkaufsstellen (z. B. Gütegruppe I (vollfrühe Eier), Gewichtskategorie A (große Eier)). Er hat damit die Gewähr, daß er für einen angemessenen Preis ein hochwertiges Ei bekommt.

Durch eine weitestgehende Vorratswirtschaft ist dafür Sorge getragen, daß im kommenden Winter Küchlhäuser ausreißender Menge zur Verfügung stehen werden. Die im Winterzeitige Einführung von bei weitem geliebten Eierverbrauch und auch die Vorkaufgründe für die in der letzten Zeit beobachtete Eierknappung. Die Beschaffenheit der Küchlhäuser, die bereits im Vorjahr sowohl von Vertretern wie von Verbrauchern allgemein als ausgezeichnet anerkannt wurde, wird durch weitere Vervollständigung der technischen Maßnahmen, vor allem aber dadurch, daß die Eier bei der Einführung denselben Anforderungen wie Handelsklasseneiern entsprechen müssen, noch verbessert werden. Verlässliche Marken und gute Waren, indem nämlich eingetragte, konformierte oder lange und ungleichmäßig gelagerte Eier dem Verbraucher als „vollfrühe Eier“ angeboten wurden, sind jetzt dadurch unterbunden, daß Küchlhäuser als solche gekennzeichnet sein müssen (großes lateinisches K in einem gleichseitigen Dreieck auf dem Ei und Umrandung eines Schildes mit der Aufschrift „Küchlhäuser“ an den Verkaufsstellen).

Marktbericht

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. August.	
Für 100 kg in Markt:	Weiß, 100 kg in Mt. (fr. Berl.?)
Weizen, märk., fr. VII 213-220	Weizen, Ende 700; Preisgebiet
(Durchschnittsqualität)	VI 27,65, VII 27,65, V 27,65
Roggen, märk., fr. VII 213-220	VI 28,10, VII 28,10, VIII 28,10
(Durchschnittsqualität)	IX 28,50, X 28,50, XI 28,50
Gerste, einseitig	XII 28,50, XIII 28,50, XIV 28,50
Sommer, märkischer	XX 28,50, XXI 28,50, XXII 28,50
Geschl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete	Roggen, Ende 997; Preisgebiet
fr. VI 149,00, fr. VII 151,00, fr. VIII 152,00, fr. IX 153,00, fr. X 154,00, fr. XI 155,00, fr. XII 156,00, fr. XIII 157,00, fr. XIV 158,00, fr. XV 159,00, fr. XVI 160,00, fr. XVII 161,00, fr. XVIII 162,00, fr. XIX 163,00, fr. XX 164,00, fr. XXI 165,00, fr. XXII 166,00, fr. XXIII 167,00, fr. XXIV 168,00, fr. XXV 169,00, fr. XXVI 170,00, fr. XXVII 171,00, fr. XXVIII 172,00, fr. XXIX 173,00, fr. XXX 174,00, fr. XXXI 175,00, fr. XXXII 176,00, fr. XXXIII 177,00, fr. XXXIV 178,00, fr. XXXV 179,00, fr. XXXVI 180,00, fr. XXXVII 181,00, fr. XXXVIII 182,00, fr. XXXIX 183,00, fr. XL 184,00, fr. XLI 185,00, fr. XLII 186,00, fr. XLIII 187,00, fr. XLIV 188,00, fr. XLV 189,00, fr. XLVI 190,00, fr. XLVII 191,00, fr. XLVIII 192,00, fr. XLIX 193,00, fr. L 194,00, fr. LI 195,00, fr. LII 196,00, fr. LIII 197,00, fr. LIV 198,00, fr. LV 199,00, fr. LVI 200,00, fr. LVII 201,00, fr. LVIII 202,00, fr. LIX 203,00, fr. LX 204,00, fr. LXI 205,00, fr. LXII 206,00, fr. LXIII 207,00, fr. LXIV 208,00, fr. LXV 209,00, fr. LXVI 210,00, fr. LXVII 211,00, fr. LXVIII 212,00, fr. LXIX 213,00, fr. LXX 214,00, fr. LXXI 215,00, fr. LXXII 216,00, fr. LXXIII 217,00, fr. LXXIV 218,00, fr. LXXV 219,00, fr. LXXVI 220,00, fr. LXXVII 221,00, fr. LXXVIII 222,00, fr. LXXIX 223,00, fr. LXXX 224,00, fr. LXXXI 225,00, fr. LXXXII 226,00, fr. LXXXIII 227,00, fr. LXXXIV 228,00, fr. LXXXV 229,00, fr. LXXXVI 230,00, fr. LXXXVII 231,00, fr. LXXXVIII 232,00, fr. LXXXIX 233,00, fr. LXXXX 234,00, fr. LXXXXI 235,00, fr. LXXXXII 236,00, fr. LXXXXIII 237,00, fr. LXXXXIV 238,00, fr. LXXXXV 239,00, fr. LXXXXVI 240,00, fr. LXXXXVII 241,00, fr. LXXXXVIII 242,00, fr. LXXXXIX 243,00, fr. LXXXXX 244,00, fr. LXXXXXI 245,00, fr. LXXXXXII 246,00, fr. LXXXXXIII 247,00, fr. LXXXXXIV 248,00, fr. LXXXXXV 249,00, fr. LXXXXXVI 250,00, fr. LXXXXXVII 251,00, fr. LXXXXXVIII 252,00, fr. LXXXXXIX 253,00, fr. LXXXXXX 254,00, fr. LXXXXXXI 255,00, fr. LXXXXXXII 256,00, fr. LXXXXXXIII 257,00, fr. LXXXXXXIV 258,00, fr. LXXXXXXV 259,00, fr. LXXXXXXVI 260,00, fr. LXXXXXXVII 261,00, fr. LXXXXXXVIII 262,00, fr. LXXXXXXIX 263,00, fr. LXXXXXXX 264,00, fr. LXXXXXXXI 265,00, fr. LXXXXXXXII 266,00, fr. LXXXXXXXIII 267,00, fr. LXXXXXXXIV 268,00, fr. LXXXXXXXV 269,00, fr. LXXXXXXXVI 270,00, fr. LXXXXXXXVII 271,00, fr. LXXXXXXXVIII 272,00, fr. LXXXXXXXIX 273,00, fr. LXXXXXXXX 274,00, fr. LXXXXXXXXI 275,00, fr. LXXXXXXXII 276,00, fr. LXXXXXXXIII 277,00, fr. LXXXXXXXIV 278,00, fr. LXXXXXXXV 279,00, fr. LXXXXXXXVI 280,00, fr. LXXXXXXXVII 281,00, fr. LXXXXXXXVIII 282,00, fr. LXXXXXXXIX 283,00, fr. LXXXXXXXX 284,00, fr. LXXXXXXXXI 285,00, fr. LXXXXXXXII 286,00, fr. LXXXXXXXIII 287,00, fr. LXXXXXXXIV 288,00, fr. LXXXXXXXV 289,00, fr. LXXXXXXXVI 290,00, fr. LXXXXXXXVII 291,00, fr. LXXXXXXXVIII 292,00, fr. LXXXXXXXIX 293,00, fr. LXXXXXXXX 294,00, fr. LXXXXXXXXI 295,00, fr. LXXXXXXXII 296,00, fr. LXXXXXXXIII 297,00, fr. LXXXXXXXIV 298,00, fr. LXXXXXXXV 299,00, fr. LXXXXXXXVI 300,00, fr. LXXXXXXXVII 301,00, fr. LXXXXXXXVIII 302,00, fr. LXXXXXXXIX 303,00, fr. LXXXXXXXX 304,00, fr. LXXXXXXXXI 305,00, fr. LXXXXXXXII 306,00, fr. LXXXXXXXIII 307,00, fr. LXXXXXXXIV 308,00, fr. LXXXXXXXV 309,00, fr. LXXXXXXXVI 310,00, fr. LXXXXXXXVII 311,00, fr. LXXXXXXXVIII 312,00, fr. LXXXXXXXIX 313,00, fr. LXXXXXXXX 314,00, fr. LXXXXXXXXI 315,00, fr. LXXXXXXXII 316,00, fr. LXXXXXXXIII 317,00, fr. LXXXXXXXIV 318,00, fr. LXXXXXXXV 319,00, fr. LXXXXXXXVI 320,00, fr. LXXXXXXXVII 321,00, fr. LXXXXXXXVIII 322,00, fr. LXXXXXXXIX 323,00, fr. LXXXXXXXX 324,00, fr. LXXXXXXXXI 325,00, fr. LXXXXXXXII 326,00, fr. LXXXXXXXIII 327,00, fr. LXXXXXXXIV 328,00, fr. LXXXXXXXV 329,00, fr. LXXXXXXXVI 330,00, fr. LXXXXXXXVII 331,00, fr. LXXXXXXXVIII 332,00, fr. LXXXXXXXIX 333,00, fr. LXXXXXXXX 334,00, fr. LXXXXXXXXI 335,00, fr. LXXXXXXXII 336,00, fr. LXXXXXXXIII 337,00, fr. LXXXXXXXIV 338,00, fr. LXXXXXXXV 339,00, fr. LXXXXXXXVI 340,00, fr. LXXXXXXXVII 341,00, fr. LXXXXXXXVIII 342,00, fr. LXXXXXXXIX 343,00, fr. LXXXXXXXX 344,00, fr. LXXXXXXXXI 345,00, fr. LXXXXXXXII 346,00, fr. LXXXXXXXIII 347,00, fr. LXXXXXXXIV 348,00, fr. LXXXXXXXV 349,00, fr. LXXXXXXXVI 350,00, fr. LXXXXXXXVII 351,00, fr. LXXXXXXXVIII 352,00, fr. LXXXXXXXIX 353,00, fr. LXXXXXXXX 354,00, fr. LXXXXXXXXI 355,00, fr. LXXXXXXXII 356,00, fr. LXXXXXXXIII 357,00, fr. LXXXXXXXIV 358,00, fr. LXXXXXXXV 359,00, fr. LXXXXXXXVI 360,00, fr. LXXXXXXXVII 361,00, fr. LXXXXXXXVIII 362,00, fr. LXXXXXXXIX 363,00, fr. LXXXXXXXX 364,00, fr. LXXXXXXXXI 365,00, fr. LXXXXXXXII 366,00, fr. LXXXXXXXIII 367,00, fr. LXXXXXXXIV 368,00, fr. LXXXXXXXV 369,00, fr. LXXXXXXXVI 370,00, fr. LXXXXXXXVII 371,00, fr. LXXXXXXXVIII 372,00, fr. LXXXXXXXIX 373,00, fr. LXXXXXXXX 374,00, fr. LXXXXXXXXI 375,00, fr. LXXXXXXXII 376,00, fr. LXXXXXXXIII 377,00, fr. LXXXXXXXIV 378,00, fr. LXXXXXXXV 379,00, fr. LXXXXXXXVI 380,00, fr. LXXXXXXXVII 381,00, fr. LXXXXXXXVIII 382,00, fr. LXXXXXXXIX 383,00, fr. LXXXXXXXX 384,00, fr. LXXXXXXXXI 385,00, fr. LXXXXXXXII 386,00, fr. LXXXXXXXIII 387,00, fr. LXXXXXXXIV 388,00, fr. LXXXXXXXV 389,00, fr. LXXXXXXXVI 390,00, fr. LXXXXXXXVII 391,00, fr. LXXXXXXXVIII 392,00, fr. LXXXXXXXIX 393,00, fr. LXXXXXXXX 394,00, fr. LXXXXXXXXI 395,00, fr. LXXXXXXXII 396,00, fr. LXXXXXXXIII 397,00, fr. LXXXXXXXIV 398,00, fr. LXXXXXXXV 399,00, fr. LXXXXXXXVI 400,00, fr. LXXXXXXXVII 401,00, fr. LXXXXXXXVIII 402,00, fr. LXXXXXXXIX 403,00, fr. LXXXXXXXX 404,00, fr. LXXXXXXXXI 405,00, fr. LXXXXXXXII 406,00, fr. LXXXXXXXIII 407,00, fr. LXXXXXXXIV 408,00, fr. LXXXXXXXV 409,00, fr. LXXXXXXXVI 410,00, fr. LXXXXXXXVII 411,00, fr. LXXXXXXXVIII 412,00, fr. LXXXXXXXIX 413,00, fr. LXXXXXXXX 414,00, fr. LXXXXXXXXI 415,00, fr. LXXXXXXXII 416,00, fr. LXXXXXXXIII 417,00, fr. LXXXXXXXIV 418,00, fr. LXXXXXXXV 419,00, fr. LXXXXXXXVI 420,00, fr. LXXXXXXXVII 421,00, fr. LXXXXXXXVIII 422,00, fr. LXXXXXXXIX 423,00, fr. LXXXXXXXX 424,00, fr. LXXXXXXXXI 425,00, fr. LXXXXXXXII 426,00, fr. LXXXXXXXIII 427,00, fr. LXXXXXXXIV 428,00, fr. LXXXXXXXV 429,00, fr. LXXXXXXXVI 430,00, fr. LXXXXXXXVII 431,00, fr. LXXXXXXXVIII 432,00, fr. LXXXXXXXIX 433,00, fr. LXXXXXXXX 434,00, fr. LXXXXXXXXI 435,00, fr. LXXXXXXXII 436,00, fr. LXXXXXXXIII 437,00, fr. LXXXXXXXIV 438,00, fr. LXXXXXXXV 439,00, fr. LXXXXXXXVI 440,00, fr. LXXXXXXXVII 441,00, fr. LXXXXXXXVIII 442,00, fr. LXXXXXXXIX 443,00, fr. LXXXXXXXX 444,00, fr. LXXXXXXXXI 445,00, fr. LXXXXXXXII 446,00, fr. LXXXXXXXIII 447,00, fr. LXXXXXXXIV 448,00, fr. LXXXXXXXV 449,00, fr. LXXXXXXXVI 450,00, fr. LXXXXXXXVII 451,00, fr. LXXXXXXXVIII 452,00, fr. LXXXXXXXIX 453,00, fr. LXXXXXXXX 454,00, fr. LXXXXXXXXI 455,00, fr. LXXXXXXXII 456,00, fr. LXXXXXXXIII 457,00, fr. LXXXXXXXIV 458,00, fr. LXXXXXXXV 459,00, fr. LXXXXXXXVI 460,00, fr. LXXXXXXXVII 461,00, fr. LXXXXXXXVIII 462,00, fr. LXXXXXXXIX 463,00, fr. LXXXXXXXX 464,00, fr. LXXXXXXXXI 465,00, fr. LXXXXXXXII 466,00, fr. LXXXXXXXIII 467,00, fr. LXXXXXXXIV 468,00, fr. LXXXXXXXV 469,00, fr. LXXXXXXXVI 470,00, fr. LXXXXXXXVII 471,00, fr. LXXXXXXXVIII 472,00, fr. LXXXXXXXIX 473,00, fr. LXXXXXXXX 474,00, fr. LXXXXXXXXI 475,00, fr. LXXXXXXXII 476,00, fr. LXXXXXXXIII 477,00, fr. LXXXXXXXIV 478,00, fr. LXXXXXXXV 479,00, fr. LXXXXXXXVI 480,00, fr. LXXXXXXXVII 481,00, fr. LXXXXXXXVIII 482,00, fr. LXXXXXXXIX 483,00, fr. LXXXXXXXX 484,00, fr. LXXXXXXXXI 485,00, fr. LXXXXXXXII 486,00, fr. LXXXXXXXIII 487,00, fr. LXXXXXXXIV 488,00, fr. LXXXXXXXV 489,00, fr. LXXXXXXXVI 490,00, fr. LXXXXXXXVII 491,00, fr. LXXXXXXXVIII 492,00, fr. LXXXXXXXIX 493,00, fr. LXXXXXXXX 494,00, fr. LXXXXXXXXI 495,00, fr. LXXXXXXXII 496,00, fr. LXXXXXXXIII 497,00, fr. LXXXXXXXIV 498,00, fr. LXXXXXXXV 499,00, fr. LXXXXXXXVI 500,00, fr. LXXXXXXXVII 501,00, fr. LXXXXXXXVIII 502,00, fr. LXXXXXXXIX 503,00, fr. LXXXXXXXX 504,00, fr. LXXXXXXXXI 505,00, fr. LXXXXXXXII 506,00, fr. LXXXXXXXIII 507,00, fr. LXXXXXXXIV 508,00, fr. LXXXXXXXV 509,00, fr. LXXXXXXXVI 510,00, fr. LXXXXXXXVII 511,00, fr. LXXXXXXXVIII 512,00, fr. LXXXXXXXIX 513,00, fr. LXXXXXXXX 514,00, fr. LXXXXXXXXI 515,00, fr. LXXXXXXXII 516,00, fr. LXXXXXXXIII 517,00, fr. LXXXXXXXIV 518,00, fr. LXXXXXXXV 519,00, fr. LXXXXXXXVI 520,00, fr. LXXXXXXXVII 521,00, fr. LXXXXXXXVIII 522,00, fr. LXXXXXXXIX 523,00, fr. LXXXXXXXX 524,00, fr. LXXXXXXXXI 525,00, fr. LXXXXXXXII 526,00, fr. LXXXXXXXIII 527,00, fr. LXXXXXXXIV 528,00, fr. LXXXXXXXV 529,00, fr. LXXXXXXXVI 530,00, fr. LXXXXXXXVII 531,00, fr. LXXXXXXXVIII 532,00, fr. LXXXXXXXIX 533,00, fr. LXXXXXXXX 534,00, fr. LXXXXXXXXI 535,00, fr. LXXXXXXXII 536,00, fr. LXXXXXXXIII 537,00, fr. LXXXXXXXIV 538,00, fr. LXXXXXXXV 539,00, fr. LXXXXXXXVI 540,00, fr. LXXXXXXXVII 541,00, fr. LXXXXXXXVIII 542,00, fr. LXXXXXXXIX 543,00, fr. LXXXXXXXX 544,00, fr. LXXXXXXXXI 545,00, fr. LXXXXXXXII 546,00, fr. LXXXXXXXIII 547,00, fr. LXXXXXXXIV 548,00, fr. LXXXXXXXV 549,00, fr. LXXXXXXXVI 550,00, fr. LXXXXXXXVII 551,00, fr. LXXXXXXXVIII 552,00, fr. LXXXXXXXIX 553,00, fr. LXXXXXXXX 554,00, fr. LXXXXXXXXI 555,00, fr. LXXXXXXXII 556,00, fr. LXXXXXXXIII 557,00, fr. LXXXXXXXIV 558,00, fr. LXXXXXXXV 559,00, fr. LXXXXXXXVI 560,00, fr. LXXXXXXXVII 561,00, fr. LXXXXXXXVIII 562,00, fr. LXXXXXXXIX 563,00, fr. LXXXXXXXX 564,00, fr. LXXXXXXXXI 565,00, fr. LXXXXXXXII 566,00, fr. LXXXXXXXIII 567,00, fr. LXXXXXXXIV 568,00, fr. LXXXXXXXV 569,00, fr. LXXXXXXXVI 570,00, fr. LXXXXXXXVII 571,00, fr. LXXXXXXXVIII 572,00, fr. LXXXXXXXIX 573,00, fr. LXXXXXXXX 574,00, fr. LXXXXXXXXI 575,00, fr. LXXXXXXXII 576,00, fr. LXXXXXXXIII 577,00, fr. LXXXXXXXIV 578,00, fr. LXXXXXXXV 579,00, fr. LXXXXXXXVI 580,00, fr. LXXXXXXXVII 581,00, fr. LXXXXXXXVIII 582,00, fr. LXXXXXXXIX 583,00, fr. LXXXXXXXX 584,00, fr. LXXXXXXXXI 585,00, fr. LXXXXXXXII 586,00, fr. LXXXXXXXIII 587,00, fr. LXXXXXXXIV 588,00, fr. LXXXXXXXV 589,00, fr. LXXXXXXXVI 590,00, fr. LXXXXXXXVII 591,00, fr. LXXXXXXXVIII 592,00, fr. LXXXXXXXIX 593,00, fr. LXXXXXXXX 594,00, fr. LXXXXXXXXI 595,00, fr. LXXXXXXXII 596,00, fr. LXXXXXXXIII 597,00, fr. LXXXXXXXIV 598,00, fr. LXXXXXXXV 599,00, fr. LXXXXXXXVI 600,00, fr. LXXXXXXXVII 601,00, fr. LXXXXXXXVIII 602,00, fr. LXXXXXXXIX 603,00, fr. LXXXXXXXX 604,00, fr. LXXXXXXXXI 605,00, fr. LXXXXXXXII 606,00, fr. LXXXXXXXIII 607,00, fr. LXXXXXXXIV 608,00, fr. LXXXXXXXV 609,00, fr. LXXXXXXXVI 610,00, fr. LXXXXXXXVII 611,00, fr. LXXXXXXXVIII 612,00, fr. LXXXXXXXIX 613,00, fr. LXXXXXXXX 614,00, fr. LXXXXXXXXI 615,00, fr. LXXXXXXXII 616,00, fr. LXXXXXXXIII 617,00, fr. LXXXXXXXIV 618,00, fr. LXXXXXXXV 619,00, fr. LXXXXXXXVI 620,00, fr. LXXXXXXXVII 621,00, fr. LXXXXXXXVIII 622,00, fr. LXXXXXXXIX 623,00, fr. LXXXXXXXX 624,00, fr. LXXXXXXXXI 625,00, fr. LXXXXXXXII 626,00, fr. LXXXXXXXIII 627,00, fr. LXXXXXXXIV 628,00, fr. LXXXXXXXV 629,00, fr. LXXXXXXXVI 630,00, fr. LXXXXXXXVII 631,00, fr. LXXXXXXXVIII 632,00, fr. LXXXXXXXIX 633,00, fr. LXXXXXXXX 634,00, fr. LXXXXXXXXI 635,00, fr. LXXXXXXXII 636,00, fr. LXXXXXXXIII 637,00, fr. LXXXXXXXIV 638,00, fr. LXXXXXXXV 639,00, fr. LXXXXXXXVI 640,00, fr. LXXXXXXXVII 641,00, fr. LXXXXXXXVIII 642,00, fr. LXXXXXXXIX 643,00, fr. LXXXXXXXX 644,00, fr. LXXXXXXXXI 645,00, fr. LXXXXXXXII 646,00, fr. LXXXXXXXIII 647,00, fr. LXXXXXXXIV 648,00, fr. LXXXXXXXV 649,00, fr. LXXXXXXXVI 650,00, fr. LXXXXXXXVII 651,00, fr. LXXXXXXXVIII 652,00, fr. LXXXXXXXIX 653,00, fr. LXXXXXXXX 654,00, fr. LXXXXXXXXI 655,00, fr. LXXXXXXXII 656,00, fr. LXXXXXXXIII 657,00, fr. LXXXXXXXIV 658,00, fr. LXXXXXXXV 659,00, fr. LXXXXXXXVI 660,00, fr. LXXXXXXXVII 661,00, fr. LXXXXXXXVIII 662,00, fr. LXXXXXXXIX 663,00, fr. LXXXXXXXX 664,00, fr. LXXXXXXXXI 665,00, fr. LXXXXXXXII 666,00, fr. LXXXXXXXIII 667,00, fr. LXXXXXXXIV 668,00, fr. LXXXXXXXV 669,00, fr. LXXXXXXXVI 670,00, fr. LXXXXXXXVII 671,00, fr. LXXXXXXXVIII 672,00, fr. LXXXXXXXIX 673,00, fr. LXXXXXXXX 674,00, fr. LXXXXXXXXI 675,00, fr. LXXXXXXXII 676,00, fr. LXXXXXXXIII 677,00, fr. LXXXXXXXIV 678,00, fr. LXXXXXXXV 679,00, fr. LXXXXXXXVI 680,00, fr. LXXXXXXXVII 681,00, fr. LXXXXXXXVIII 682,00, fr. LXXXXXXXIX 683,00, fr. LXXXXXXXX 684,00, fr. LXXXXXXXXI 685,00, fr. LXXXXXXXII 686,00, fr. LXXXXXXXIII 687,00, fr. LXXXXXXXIV 688,00, fr. LXXXXXXXV 689,00, fr. LXXXXXXXVI 690,00, fr. LXXXXXXXVII 691,00, fr. LXXXXXXXVIII 692,00, fr. LXXXXXXXIX 693,00, fr. LXXXXXXXX 694,00, fr. LXXXXXXXXI 695,00, fr. LXXXXXXXII 696,00, fr. LXXXXXXXIII 697,00, fr. LXXXXXXXIV 698,00, fr. LXXXXXXXV 699,00, fr. LXXXXXXXVI 700,00, fr. LXXXXXXXVII 701,00, fr. LXXXXXXXVIII 702,00, fr. LXXXXXXXIX 703,00, fr. LXXXXXXXX 704,00, fr. LXXXXXXXXI 705,00, fr. LXXXXXXXII 706,00, fr. LXXXXXXXIII 707,00, fr. LXXXXXXXIV 708,00, fr. LXXXXXXXV 709,00, fr. LXXXXXXXVI 710,00, fr. LXXXXXXXVII 711,00, fr. LXXXXXXXVIII 712,00, fr. LXXXXXXXIX 713,00, fr. LXXXXXXXX 714,00, fr. LXXXXXXXXI 715,00, fr. LXXXXXXXII 716,00, fr. LXXXXXXXIII 717,00, fr. LXXXXXXXIV 718,00, fr. LXXXXXXXV 719,00, fr. LXXXXXXXVI 720,00, fr. LXXXXXXXVII 721,00, fr. LXXXXXXXVIII 722,00, fr. LXXXXXXXIX 723,00, fr. LXXXXXXXX 724,00, fr. LXXXXXXXXI 725,00, fr. LXXXXXXXII 726,00, fr. LXXXXXXXIII 727,00, fr. LXXXXXXXIV 728,00, fr. LXXXXXXXV 729,00, fr. LXXXXXXXVI 730,00, fr. LXXXXXXXVII 731,00, fr. LXXXXXXXVIII 732,00, fr. LXXXXXXXIX 733,00, fr. LXXXXXXXX 734,00, fr. LXXXXXXXXI 735,00, fr. LXXXXXXXII 736,00, fr. LXXXXXXXIII 737,00, fr. LXXXXXXXIV 738,00, fr. LXXXXXXXV 739,00, fr. LXXXXXXXVI 740,00, fr. LXXXXXXXVII 741,00, fr. LXXXXXXXVIII 742,00, fr. LXXXXXXXIX 743,00, fr. LXXXXXXXX 744,00, fr. LXXXXXXXXI 745,00, fr. LXXXXXXXII 746,00, fr. LXXXXXXXIII 747,00, fr. LXXXXXXXIV 748,00, fr. LXXXXXXXV 749,00, fr. LXXXXXXXVI 750,00, fr. LXXXXXXXVII 751,00, fr. LXXXXXXXVIII 752,00, fr. LXXXXXXXIX 753,00, fr. LXXXXXXXX 754,00, fr. LXXXXXXXXI 755,00, fr. LXXXXXXXII 756,00, fr. LXXXXXXXIII 757,00, fr. LXXXXXXXIV 758,00, fr. LXXXXXXXV 759,00, fr. LXXXXXXXVI 760,00, fr. LXXXXXXXVII 761,00, fr. LXXXXXXXVIII 762,00, fr. LXXXXXXXIX 763,00, fr. LXXXXXXXX 764,00, fr. LXXXXXXXXI 765,00, fr. LXXXXXXXII 766,00, fr. LXXXXXXXIII 767,00, fr. LXXXXXXXIV 768,00, fr. LXXXXXXXV 769,00, fr. LXXXXXXXVI 770,00, fr. LXXXXXXXVII 771,00, fr. LXXXXXXXVIII 772,00, fr. LXXXXXXXIX 773,00, fr. LXXXXXXXX 774,00, fr. LXXXXXXXXI 775,00, fr. LXXXXXXXII 776,00, fr. LXXXXXXXIII 777,00, fr. LXXXXXXXIV 778,00, fr. LXXXXXXXV 779,00, fr. LXXXXXXXVI 780,00, fr. LXXXXXXXVII 781,00, fr. LXXXXXXXVIII 782,00, fr. LXXXXXXXIX 783,00, fr. LXXXXXXXX 784,00, fr. LXXXXXXXXI 785,00, fr. LXXXXXXXII 786,00, fr. LXXXXXXXIII 787,00, fr. LXXXXXXXIV 788,00, fr. LXXXXXXXV 789,00, fr. LXXXXXXXVI 790,00, fr. LXXXXXXXVII 791,00, fr. LXXXXXXXVIII 792,00, fr. LXXXXXXXIX 793,00, fr. LXXXXXXXX 794,00, fr. LXXXXXXXXI 795,00, fr. LXXXXXXXII 796,00, fr. LXXXXXXXIII 797,00, fr. LXXXXXXXIV 798,00, fr. LXXXXXXXV 799,00, fr. LXXXXXXXVI 800,00, fr. LXXXXXXXVII 801,00, fr. LXXXXXXXVIII 802,00, fr. LXXXXXXXIX 803,00, fr. LXXXXXXXX 804,00, fr. LXXXXXXXXI 805,00, fr. LXXXXXXXII 806,00, fr. LXXXXXXXIII 807,00, fr. LXXXXXXXIV 808,00, fr. LXXXXXXXV 809,00, fr. LXXXXXXXVI 810,00, fr. LXXXXXXXVII 811,00, fr. LXXXXXXXVIII 812,00, fr. LXXXXXXXIX 813,00, fr. LXXXXXXXX 814,00, fr. LXXXXXXXXI 815,00, fr. LXXXXXXXII 816,00, fr. LXXXXXXXIII 817,00, fr. LXXXXXXXIV 818,00, fr. LXXXXXXXV 819,00, fr. LXXXXXXXVI 820,00, fr. LXXXXXXXVII 821,00, fr. LXXXXXXXVIII 822,00, fr. LXXXXXXXIX 823,00, fr. LXXXXXXXX 824,00, fr. LXXXXXXXXI 825,00, fr. LXXXXXXXII 826,00, fr. LXXXXXXXIII 827,00, fr. LXXXXXXXIV 828,00, fr. LXXXXXXXV 829,00, fr. LXXXXXXXVI 830,00, fr. LXXXXXXXVII 831,00, fr. LXXXXXXXVIII 832,00, fr. LXXXXXXXIX 833,00, fr. LXXXXXXXX 834,00, fr. LXXXXXXXXI 835,00, fr. LXXXXXXXII 836,00, fr. LXXXXXXXIII 837,00, fr. LXXXXXXXIV 838,00, fr. LXXXXXXXV 839,00, fr. LXXXXXXXVI 840,00, fr. LXXXXXXXVII 841,00, fr. LXXXXXXXVIII 842,00, fr. LXXXXXXXIX 843,00, fr. LXXXXXXXX 844,00, fr. LXXXXXXXXI 845,00, fr. LXXXXXXXII 846,00, fr. LXXXXXXXIII 847,00, fr. LXXXXXXXIV 848,00, fr. LXXXXXXXV 849,00, fr. LXXXXXXXVI 850,00, fr. LXXXXXXXVII 851,00, fr. LXXXXXXXVIII 852,00, fr. LXXXXXXXIX 853,00, fr. LXXXXXXXX 854,00, fr. LXXXXXXXXI 855,00, fr. LXXXXXXXII 856,00, fr. LXXXXXXXIII 857,00, fr. LXXXXXXXIV 858,00, fr. LXXXXXXXV 859,00, fr. LXXXXXXXVI 860,00, fr. LXXXXXXXVII 861,00, fr. LXXXXXXXVIII 862,00, fr. LXXXXXXXIX 863,00, fr. LXXXXXXXX 864,00, fr. LXXXXXXXXI 865,00, fr. LXXXXXXXII 866,00, fr. LXXXXXXXIII 867,00, fr. LXXXXXXXIV 868,00, fr. LXXXXXXXV 869,00, fr. LXXXXXXXVI 870,00, fr. LXXXXXXXVII 871,00, fr. LXXXXXXXVIII 872,00, fr. LXXXXXXXIX 873,00, fr. LXXXXXXXX 874,00, fr. LXXXXXXXXI 875,00, fr. LXXXXXXXII 876,00, fr. LXXXXXXXIII 877,00, fr. LXXXXXXXIV 878,00, fr. LXXXXXXXV 879,00, fr. LXXXXXXXVI 880,00, fr. LXXXXXXXVII 881,00, fr. LXXXXXXXVIII 882,00, fr. LXXXXXXXIX 883,00, fr. LXXXXXXXX 884,00, fr. LXXXXXXXXI 885,00, fr. LXXXXXXXII 886,00, fr. LXXXXXXXIII 887,00, fr. LXXXXXXXIV 888,00, fr. LXXXXXXXV 889,00, fr. LXXXXXXXVI 890,00, fr. LXXXXXXXVII 891,00, fr. LXXXXXXXVIII 892,00, fr. LXXXXXXXIX 893,00, fr. LXXXXXXXX 894,00, fr. LXXXXXXXXI 895,00, fr. LXXXXXXXII 896,00, fr. LXXXXXXXIII 897,00, fr. LXXXXXXXIV 898,00, fr. LXXXXXXXV 899,00, fr. LXXXXXXXVI 900,00, fr. LXXXXXXXVII 901,00, fr. LXXXXXXXVIII 902,00, fr. LXXXXXXXIX 903,00, fr. LXXXXXXXX 904,00, fr. LXXXXXXXXI 905,00, fr. LXXXXXXXII 906,00, fr. LXXXXXXXIII 907,00, fr. LXXXXXXXIV 908,00, fr. LXXXXXXXV 909,00, fr. LXXXXXXXVI 910,00	

Frau und Heim

Wer bekommt das ganze Geld?

Es kommt auf die Frau an

Soll die Frau das ganze Geld oder nur abgezähletes Wirtschaftsgeld und Taschengeld bekommen? Eine Frage, die immer umstritten sein wird. Sie läßt sich auch nicht grundsätzlich bejahen oder verneinen, sondern die Antwort lautet: das kommt ganz auf die Frau an.

Ist sie verschwenderisch und unordentlich oder mangelt es ihr an der nötigen Uebersicht, so ist es selbstverständlich, daß sie eine bestimmte Summe zugewiesen bekommt.

Versteht die Frau aber mit Geld umzugehen — und das wird meist der Fall sein —, so fährt der Mann besser, wenn er ihr das ganze Geld überläßt. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß ein intelligenter Mensch besser wirtschaftet, wenn er im großen alles vorausbedenken kann, als wenn er täglich neu mit einer kleinen Summe zu rechnen beginnt. Es ist andererseits auch eine natürliche Erscheinung, daß man das zu einem bestimmten Zweck zugewiesene Geld reiflos ausgibt. Wenn einige Mark übriggeblieben sind, liegt der Gedanke nahe: was teufel ich mir dafür extra? Namentlich bei dem Kleidergeld ist dies der Fall. Man braucht das neue Stücken eigentlich gar nicht so nötig — aber wenn das Geld doch einmal da liegt!?

Diese Ansicht ändert sich bei den meisten Frauen, die das ganze Monats- oder Wochenlohn einnehmen. Sie wissen, daß ihr Extrazugabe nicht der Mann einspart, sondern sie selbst geradegeben müssen. Wenn sie fünf Mark für die Wirtschaft und sechs Mark für Kleider weniger verbrauchen, legen sie die insgesamt elf Mark beiseite und freuen sich, wenn ein Stimmchen anwächst, das vielleicht einmal eine kleine Reise ermöglicht. In jeder ordentlichen Hausfrau steckt der Hang zum Voraus-sorgen. Er wird gefördert dadurch, daß sie sich für die gewissenhafte Verwaltung des Einkommens und die gute Einteilung verantwortlich fühlt. **Lotte Paukstadt**

Handkuß — ja oder nein!?

Der Handkuß ist etwas, was die heutige Jugend grobenteils ablehnt. Nicht mit Unrecht, denn aus dem ursprünglich hübschen Gedanken ist eine konventionell gedankenlose Form geworden. Vom Zeichen der Verehrung und Ergebenheit, das er früher bedeutete, war er um die Jahrhundertwende zu einer äußerlichen Mode des Grußes herabgewürdigt, die in der Gesellschaft wahllos jeder verkehrten Frau zuteil wurde.

Wenn ein älterer Herr heute noch einen Handkuß gibt, so kann sich das recht hübsch machen — ebenfalls, soweitermäßig, wie die fremdsprachlichen Ausdrücke für betont ritterliche Einstellung des männlichen Geschlechts der Damenwelt gegenüber lauten.

Wenn ein Kamerad die Frau begrüßt, mit der er wandern oder fliegen, rudern oder segeln will, so ist es entschieden hübsch, beide schütteln sich fröhlich die Hand und blicken sich in die Augen, als der eine Teil sich plötzlich den Hintertopf und Krugentopf des anderen. Denn eine ganz häßliche und üble Unsitte ist es, wenn der Mann die Hand der Frau etwa hochzieht, um dann mit einem möglichst vießigenden Blick taumelnd den Kopf zum Fuß auf die Hand zu neigen. Das ist unerzogen, blasiert, geschmacklos — es gibt gar nicht genug schlechte Ausdrücke dafür.

Es soll nun aber nicht gesagt werden, daß es nötig sei,

den Handkuß völlig zu begraben. Er kann immer noch seinen Wert als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung behalten.

Zum Beispiel: die Mutter oder Schwester umarmt man, wenn sie einem etwas Liebes angetan hat. Wenn eine Fremde die gültige Spenderin eines Gesichts oder guten Wortes ist, tut man nur recht, ihr zum Dank

die Hand zu küssen — sofern sie keinen Handschuh an hat. Denn ein Stück Leder mit Knäpennähten zu küssen ist unmöglich.

Und was den Handkuß des Liebenden anbelangt, so wird das betreffende Mädchen ihm wohl bald klar machen, ob sie damit zufriedener ist oder lieber einen herzlichen Kuß auf den Mund haben will...

Die richtige Beleuchtung / Im Heim soll es gemütlich sein

„Ich weiß nicht, woran es liegt“, klagt Frau Brigitte der älteren Freundin, „aber die Gäste machen bei mir immer so unglückliche Gesichter, und doch...“

„Und doch ist es bei Ihnen sonst so reizend! Sie haben ein einzigendes Heim, besitzen einen guten Geschmack, der Sie daran hindert hat, aus Ihrer Wohnung ein bloßes Möbelmagazin zu machen, und schließlich sind Sie und Ihr Gatte die besten Gesellschafter, die man sich denken kann.“

„Ja, aber um Gottes willen, woran liegt es dann? Denn meine Köchin...“

„Kocht fabelhaft. Nein, meine Liebe, daran liegt es wirklich nicht. Erinnern Sie sich noch an unsere letzte Zusammenkunft bei Mertens?“

„Natürlich! Alles war in angeregtester Stimmung, plauderte vergnügt...“

„Ja, trotzdem Frau Mertens sich bestimmt viel weniger angestrengt hatte als Sie und viel weniger Geld für Weine, Konfekt und Blumen ausgegeben hat. Aber sie kennt eben das Geheimnis, an dem Sie noch herumräteln.“

„Oh, bitte, Frau Renate, wollen Sie mir das Geheimnis nicht verraten?“

„Das ganze Geheimnis ist: die richtige Beleuchtung!“

„Die richtige Beleuchtung?“

„Ja, Frau Brigitte, denn an allem Mißgeschick ist nur Ihr Kronleuchter schuld.“

„Wein Kronleuchter?“

„Ja, Ihr Kronleuchter. Warum müssen Sie nur Ihre gemütliche Wohnung bis in das kleinste, verschwiegenste Ecken in strahlende Helle tauchen!“

„Aber das gehört doch nun einmal zu einer richtigen Gesellschaft!“

„Nein, Frau Brigitte! Ihre Gäste sollen sich doch wohl fühlen.“

„Selbstverständlich!“

„Und dazu gehört nun eben, daß man sich schön findet. Ja, Sie haben richtig verstanden, man soll sich schön finden. Sehen Sie, liebe kleine Frau, Ihrer blühenden Jugend kann das strahlende Licht noch nichts anhaben. Aber da ist die Frau Mertens, sie ist vierzig Jahre alt und sieht sonst noch recht gut aus — und da bin ich...“

„Frau Renate...“

„Aho, wir sind doch alle Schwägerinnen und nicht frei von Eitelkeit. Stundenlang haben wir uns vor unserem Toilettenisch abgemüht, möglich schön zu wirken, um dann in der Visiuit, mit der Ihre Lampen uns überfluteten, seufzenden, daß wir alt und häßlich aussehend.“

„Oh, Frau Renate, wie war ich töricht, das nicht zu bedenken, denn selbst mein Mann fand neulich, er sähe abscheulich blaß aus!“

„Sehen Sie! Denn — unter uns gesagt — auch unsere Männer sind nicht frei von Eitelkeit und möchten gern wohl und frisch aussehen. Der Hut es sprechen da auch noch

andere Dinge mit. Sie haben zum Teil den ganzen Tag bei angeregter Arbeit zugebracht und suchen nun am Abend geistige und seelische Erholung. Glauben Sie, Frau Brigitte, daß diese Männer mit angespannten und manchmal recht überreizten Nerven es wohlthuend empfinden, von den Lichtergärten Ihrer Kronleuchter getroffen zu werden?“

„Nein, Frau Renate! Denn wenn ich es mir genau überlege, auch ich habe Stunden, in denen ich mich unbehaglich fühle, so im heißesten Lampenlicht! Blickpunkt aller Augen zu sein. Man glaubt sich beobachtet und dadurch gehemmt, müßt sich vergeblich, geistreich zu sein, und was dabei herauskommt...“

„Ist meistens ein gequältes Spiel mit Worten. Aber lassen Sie einmal auf, kleine Frau, ganz anders werden all diese Menschen sich geben, wenn Sie beim nächsten Mal Ihre hübschen kleinen Lampen mit den seidenbespannten Schirmen antippen, die ein so wohlthätiges Licht verbreiten. Die eitle Frau Mertens — sonst eine famose Frau — wird finden, daß das rosa Licht für ihren Teint außerordentlich leibsam ist. Also wird sie fabelhafte Laine haben. Doktor Wendt, der durch seine Arbeit in der Klinik immer etwas abgepannt und nervös ist, wird in einer Ihrer gemütlichen, matt beleuchteten Plauderenden Zeit finden, sich zu entspannen und in die richtige Laune zu kommen. Nachher werden Sie über den wundervollen Humor dieses Mannes staunen. Und so wie diesen beiden wird es uns allen gehen. Wir werden uns von Ihnen verabschieden mit dem Gefühl, einen wirklich angenehmen Abend verlebt zu haben, und in dem angenehmen Bewußtsein...“

...in der richtigen Beleuchtung gegessen zu haben!*

A. L.

So kann man es machen

Aus Altem wird Neues

Jede Frau wird darauf bedacht sein, daß die Kleidung ihres Mannes gut sitzt, sauber gehalten ist und nicht zu abgetragen aussieht. Sie weiß, daß geschäftliche Erfolge vielfach von dem äußeren Eindruck abhängen und daß ein guter Anzug seinem Besitzer Selbstgefühl und Sicherheit gibt. Das alte Wort „Kleider machen Leute“ enthält viel Wahres.

Trotzdem tut es ihr oft leid, Sachen auszureihen, die eigentlich noch ganz gut aussehen. Bei dem Färschut ist nur die Krenpe vorn abgegriffen, bei dem Überzieher sind nur die Knopflöcher, der Kragen und die Taschen abgegriffen, bei dem Oberhemd wurde nur der Stoff am Bündchen entlang schadhast und leider geht auch die zweite Seite der bereits einmal verwendeten Manschetten.

Alle drei Sachen kann die parnarme Hausfrau noch einmal in neuer Form auferleben lassen, und zwar für sich selbst. Die Umarbeitung besteht, da Herrengarderobe meist aus sehr guten Stoffen besteht. Der Hut wird zu einem flotten Winterhütchen umgepreßt, aus dem hübsch gestreiften Oberhemd kommt mühelos eine nette Wulstheraus und aus dem leichten Mantel wird, gewendet, ein Trägerkleid; aus dem schweren ein Sportrod. Das Bündchen ist groß genug, um den Nachmittags einfach draufzulegen. Von den Vorderseiten werden die Streifen mit Knöpfen und Knopflöchern abgetrennt. Man legt dann den Schnitt auf, der sowohl hinten wie vorn bis zur Taillenhöhe geht.

Ueber den Hüften wird halbkreisförmig ausgeföhnt. Dadurch fällt das schadhafte Stück um die Taille herum aus. Man näht die vier Klöße zusammen, zieht den Rock über und heftet am Körper unter den fehlenden Halbreis rechts und links ein Stück des Vermeißelstoffs. Der Rock wird dann mit sichtbarer Steppnäht auf das Einfaßstück festgenäht und von links mit Druckknöpfen geschlossen. Die Nachart macht sehr schlanke.

Suppen — die der Mann gern isft

Zitronensuppe: Ein Eiweiß, ¼ Pfund Zucker, 20 Gramm Kartoffelmehl und die abgeriebene Schale einer Zitrone werden schaumig gerührt. Dann wird ein Liter kochendes Wasser dazugegeben. Das Eiweiß wird zu Schnee geschlagen und in Wällchen auf die heiße Suppe getan. Diese Suppe ist heiß und kalt gleich gutschmeckend.

Biersuppe: Man lasse 1½ Liter einfaches Bier mit etwas ganzem Hint, Zitronensäure und 70 Gramm Zucker einige Minuten kochen. Währenddessen löst man in einem anderen Topfchen ¼ Liter Milch mit 50 Gramm Butter und rührt zwei Eßlöffel Mehl daran. Diese Art Milchsuppe quirt man mit zwei Eidottern ab und gießt sie zu der kochenden Biersuppe. Danach rührt man sie mit gerührten Semmelwürfeln an.

Nachmittagskleider

für den Sommer

Der beliebteste Stoff für die Nachmittagskleider ist leichte Seide, bedruckt oder einfarbig. Unsere Abbildung zeigt zwei typische Formen.

Das linke Kleid aus geblütem Mattkrepp wirkt durch den drapierten Ausschnitt und die geschlitzten Ärmel sehr festlich. Es kann länger gearbeitet werden, so daß es ohne weiteres auch am Abend zu tragen ist. Die Prinzessform und die Längsnähte im Rock lassen die Trägerin schmalere erscheinen, also eine geeignete Machart auch für nicht ganz schlanke Frauen!

Das zweite Kleid ist aus einfarbigem Stoff. Hierzu eignet sich jede Art Seide, vom leichten, etwas sportlichen Honan bis zum schweren, mattglänzenden Crêpe Satin. Dunkle Schleißen an Ausschnitt und Gürtel beleben das Kleid und geschmackvoll angeordnete Hohnnähte geben ihm eine besondere Note. Wenn man die etwas komplizierte Handarbeit scheut, kann man die Nahtlinien auch dadurch betonen, daß man sie breit aufstept.

Bei etwas kühlerem Wetter lassen sich beide Kleider hübsch durch einen in der Farbe harmonisierenden losen Kompletmantel vervollständigen.



Zeichnung L. Schulenburg M



Das Selbst- anhalten, B- Zahlungen:

Leben un- ligen Geleben Über nicht o noch seine u können die P Werte der F liebensheit D Schicksalsfrag- wohnung vom neuen Ausfüh- meterer Zusat- daß wir ein- das höchste I der Beschaltun- kam nur die- Solles und ewigen Grün- Umhüllung b- Denn v- der Boden d- liche nimmt i- So wächst a- Boden der d- deutliche Bana- Noch in- Liberalismus, angelegenheit deswegen an- erangt. Die- W einen a- handwirtschaf- National- tum aber- die wirts- erzeugung- tum muß- bleiben, hebung erich- Menschenleben- Schwärze auf- mäßigste, a- serecht werden- verurteilt sein- seine Wäter- Staat das fr- bezieht, die- und die E- Bindung des- die Scholle- Der e- Leben in n- germanischer- noch länger- auch unmerk- Stabt, ob r- Ich brach be- und ihr leid- füt, ich bin- unter Herman-

Wie oft- selber Bestä- te los. So- die Geföhren- Es bestel- Mädchen m- verurteilt w- Ebenso denki- die Motorist- Brands, wie- worden sind- 1. in der W- 2. in den a- feiten, 3. in der f- machieren- Es ist- gewaltig: a) Wille- Strader, Pul- über in un- schließliche E-